

---

# **BACHELORARBEIT**

---

Herr

**Josef Martin Walter**

**„It's time for action!“  
Action movies made in  
Germany?**

**2014**

# **BACHELORARBEIT**

---

## **„It's time for action!“ Action movies made in Germany?**

Autor:  
**Herr Josef Martin Walter**

Studiengang:  
**Medientechnik**

Seminargruppe:  
**MT10wF-B**

Erstprüfer:  
**Prof. Peter Gottschalk**

Zweitprüfer:  
**Dipl. Ing. Falko Friecke**

Einreichung:  
Mittweida, 8.Juli.2014

# **BACHELOR THESIS**

---

## **„It's time for action!“ Action movies made in Germany?**

author:  
**Mr. Josef Martin Walter**

course of studies:  
**Media Engineering**

seminar group:  
**MT10wF-B**

first examiner:  
**Prof. Peter Gottschalk**

second examiner:  
**Dipl. Ing. Falko Friesecke**

submission:  
Mittweida, July 8, 2014

## **Bibliografische Angaben**

Walter, Josef Martin

„It's time for action!“  
Action movies made in Germany?

58 Seiten, Hochschule Mittweida, University of Applied Sciences,  
Fakultät Medien, Bachelorarbeit, 2014

## **Abstract**

Die vorliegende Arbeit beschäftigt sich mit dem deutschen Actionfilm. Ziel ist es zu klären, ob sich der deutsche Actionfilm als neues Genre in der deutschen Filmlandschaft integrieren kann. Sowie die Möglichkeit ihn am internationalen Markt zu etablieren. Dazu wurden die wichtigsten vorhandenen und fehlenden Voraussetzungen herausgearbeitet.

Die Filmförderung ist mitentscheidend für die Genre-Vielfalt im Kino. Da die deutsche Filmwirtschaft finanziell von ihr abhängig ist. Durch die gegebenen Förderrichtlinien wird Actiongenre selten beachtet. Im Ergebnis wird deutlich, dass es für ein deutsches Actiongenre an finanziellen Mitteln fehlt. Sowie an internationalen Absatzmärkten, da diese durch den deutschen Binnenmarkt eingeschränkt sind. Des Weiteren besitzen noch zu wenige Filmschaffende Know-how, welches für das Actiongenre Action benötigt wird.

## Danksagung

Zunächst möchte ich mich an dieser Stelle bei all denjenigen bedanken, die mich während der Anfertigung dieser Bachelorarbeit unterstützt und motiviert haben.

Ein besonderer Dank gilt meinen Zweitprüfer Dipl. Ing. Falko Friesecke, der mit sehr viel Engagement, guten Ideen und Geduld meine Bachelorarbeit betreut hat.

Ebenfalls bedanken möchte ich mich bei Prof. Peter Gottschalk, der stets für mich ansprechbar war und mir die Freiheit gelassen hat, die Arbeit nach eigenen Vorstellungen zu entwickeln.

Daneben gilt mein Dank meinen sehr guten Freunden Nicky Daniel, Meggy Schulze, Tobias Nerlich und Florian Hesse, die in zahlreichen Stunden Korrektur gelesen und maßgeblich dazu beigetragen haben, dass diese Bachelorarbeit nun so vorliegt.

Nicht zuletzt gebührt meinen Eltern Dank, da Sie während des Studiums immer für mich da waren.

# Inhaltsverzeichnis

<b>Danksagung.....</b>	<b>V</b>
<b>Inhaltsverzeichnis .....</b>	<b>VI</b>
<b>Abkürzungsverzeichnis .....</b>	<b>VIII</b>
<b>Abbildungsverzeichnis .....</b>	<b>IX</b>
<b>Diagrammverzeichnis .....</b>	<b>X</b>
<b>Vorwort .....</b>	<b>XI</b>
<b>1 Einleitung.....</b>	<b>1</b>
1.1 Ziel der Arbeit.....	1
1.2 Aufbau der Arbeit .....	1
1.3 Einschränkungen .....	1
<b>2 Definition .....</b>	<b>2</b>
2.1 Der Actionfilm.....	2
2.2 Genrefilm .....	5
<b>3 Marktsituation.....</b>	<b>6</b>
3.1 Deutscher Markt.....	6
3.1.1 Konsumverhalten .....	7
3.2 Nordamerikanischer Markt .....	9
3.3 Weltweiter Markt .....	10
3.4 Erfolgsgeschichten.....	12
3.4.1 Resident Evil.....	12
3.4.2 Alarm für Cobra 11.....	13
<b>4 Die deutsche Filmlandschaft.....</b>	<b>15</b>
4.1 Filmproduktion in Deutschland .....	15
4.2 Filmförderung.....	18
4.2.1 Kritik.....	18
4.2.2 Rückzahlung .....	22
4.2.3 Vergabekommission .....	24
4.2.4 Filmförderung für Hollywood .....	25
4.3 Finanzierung .....	26
<b>5 Deutsche Actionfilme im nationalen und internationalen Markt.....</b>	<b>28</b>

---

5.1	Vorhandene Vorraussetzungen.....	28
5.1.1	Stunts .....	28
5.1.2	Regisseure.....	32
5.2	Fehlende Vorraussetzungen .....	40
5.2.1	Kanadisches Filmförderungssystem.....	40
5.2.2	Kreative Freiheit.....	41
5.2.3	Internationale Kinolandschaft .....	45
5.2.4	Internationale Schauspieler.....	50
5.2.5	Produzenten .....	52
<b>6</b>	<b>Fazit.....</b>	<b>57</b>
	<b>Literaturverzeichnis .....</b>	<b>XII</b>
	<b>Anlagen.....</b>	<b>XIX</b>
	<b>Eigenständigkeitserklärung .....</b>	<b>XXI</b>

## Abkürzungsverzeichnis

ARD	Arbeitsgemeinschaft der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten der Bundesrepublik Deutschland
BKM	Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien
BvS	Bundesverband deutscher Stuntleute e.V
FFA	Filmförderungsanstalt
FFG	Filmförderungsgesetz
FSK	Freiwillige Selbstkontrolle
MDM	Mitteldeutsche Medienförderung
MDR	Mitteldeutscher Rundfunk
RTL	Radio-Te'le'vision Luxembourg ist ein privater deutscher Fernsehsender
UCI	United Cinemas International Multiplex GmbH
USA	United States of America
VuMA	Verbrauchs- und Medienanalyse
WDR	Westdeutscher Rundfunk
ZDF	Zweite Deutsche Fernsehen



# Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: „Resident Evil: Afterlife“ (2010) .....	XI
Abbildung 2: "The Hazards of Helen - In dangers part"(1914) .....	2
Abbildung 3: „Bullitt“ (1968) Filmplakat.....	3
Abbildung 4: „The Driver“ (1978) Filmszene .....	3
Abbildung 5: "Die Hard" (1988) Filmplakat .....	4
Abbildung 6: „Resident Evil“ (2002)Filmplakat .....	12
Abbildung 7: "Alarm für Cobra 11"-Team mit Vinzenz Kiefer und Erdogan Atalay .....	13
Abbildung 8: "Alarm für Cobra 11" Serienausschnitt.....	14
Abbildung 9: Einer der großen Kinoflops 2012 – Das Drama „Ruhm“ (2012).....	17
Abbildung 10: Stunt für den Thriller "Unknown Identity" (2011) in Berlin.....	29
Abbildung 11: Arbeitsalltag der Stuntfirma Action Concept.....	31
Abbildung 12: Chris Hemsworth und Daniel Brühl in „Rush“ (2013).....	31
Abbildung 13: Filmausschnitt "Rush" (2013).....	32
Abbildung 14: Uwe Boll .....	33
Abbildung 15: DVD-Cover – „Rampage“ (2009) .....	34
Abbildung 16: 17: Dominik Graf.....	35
Abbildung 18: DVD Cover – „Die Sieger“ (1994) .....	35
Abbildung 19: Till Schweiger .....	36
Abbildung 20: Kinoposter – „Schutzensel“ (2012) .....	37
Abbildung 21: Robert Schwentke .....	39
Abbildung 22: Jodie Foster in "Flightplan" (2005) .....	39
Abbildung 23: "Das Millionenspiel" (1970) .....	42
Abbildung 24: "Kopfjagd - Preis der Angst" (1982) .....	42
Abbildung 25: "Running Man" (1987).....	43
Abbildung 26: Szene aus dem Hamburger Tatort „Willkommen in Hamburg“(2013) ....	44
Abbildung 27: Hamburger Tatort „Willkommen in Hamburg“ .....	45
Abbildung 28: Synchronisieren von Filmen in Europa:.....	47
Abbildung 29: "Das Boot" (1981) .....	48
Abbildung 30: Daniel Brühl in „Inside Wikileaks-The Fifth Estate“ (2013) .....	51
Abbildung 31: Christoph Waltz in „The Zero Theorem“ (2014).....	51
Abbildung 32: Produzent Bernd Eichinger .....	52
Abbildung 33: Regisseur und Filmproduzent Uwe Boll .....	54
Abbildung 34: Filmproduzent Jerry Bruckheimer .....	55
Abbildung 35: "The Rock" (1996) produziert von Jerry Bruckheimer .....	55

## Diagrammverzeichnis

Diagramm 1: beliebteste Genres bei Kinofilmen (* erst ab 2012 befragt).....	6
Diagramm 2: Kinobesucher je Filmgenre der 100 erfolgreichsten Kinofilme der Jahre 2010 - 2012 .....	7
Diagramm 3: durchschnittliche Kinobesucher pro Film pro Genre in deutschen Kinos 2010 und 2011 .....	8
Diagramm 4: durchschnittliche Kinoeinnahmen pro Film in US-Dollar in Nordamerika von 1995 bis 2012 .....	9
Diagramm 5: Top 10 der beliebtesten Filme der Jahre 2002 bis 2009 in Europa.....	10
Diagramm 6: Top 10 der beliebtesten Filme der Jahre 2002 bis 2009 in Südamerika .	10
Diagramm 7: Top 10 der beliebtesten Filme der Jahre 2002 bis 2009 in Asien .....	11
Diagramm 8: Top 10 der beliebtesten Filme der Jahre 2002 bis 2009 in Australien und Neuseeland .....	11
Diagramm 9: Einspielergebnisse der „Resident Evil“-Reihe.....	12
Diagramm 10: Deutsche Produktionen von 2010 bis 2011 nach Genre zusammengefasst.....	15
Diagramm 11: Von 2010 bis 2011 verkaufte Kinotickets pro Genre.....	16
Diagramm 12: Durchschnittliche Anzahl verkaufter Kinotickets pro Film vom 2010 bis 2011 .....	16
Diagramm 13: Verhältnis zwischen Auszahlung und Rückzahlung der Fördergelder der FFA.....	22
Diagramm 14: Durchschnittliche Produktionskosten erstaufgeführter, deutscher Spielfilme von 2002 bis 2012 (in Millionen Euro).....	27
Diagramm 15: Produktionskosten, weltweiter und US Boxoffice deutscher Filme,.....	49
Diagramm 16: Boxoffice deutscher Filme in englischsprachigen Ländern, .....	49

## Vorwort



Abbildung 1: „Resident Evil: Afterlife“ (2010)<sup>1</sup>

*„Film ist ein Schlachtfeld: Liebe, Hass, Action, Gewalt und Tod. Mit einem Wort Emotion.“<sup>2</sup> - Samuel Fuller, amerikanischer Regisseur (1912 – 1997)*

Bei packenden Bildern von Explosionen, Gewalt, Verfolgungsjagden, Faustkämpfen und Schießereien, sind es diese Emotionen, die den Zuschauer im Actionfilm mitfiebern lassen.<sup>3</sup> Vorwiegend aus den USA kommend, existiert dieses Filmgenre seit den 1960er Jahren und ist weltweit verbreitet.

In der deutschen Filmproduktion wird das Actiongenre jedoch kaum beachtet. Zwar gibt es einige Versuche, aber etablieren konnte es sich noch nicht. Die Serie „Alarm für Cobra 11“ ist derzeit die bekannteste deutsche Actionproduktion und ist weltweit erfolgreich. Warum werden in Deutschland so selten Actionfilme produziert? Worin liegen die Ursachen und besteht die Möglichkeit, diese zu ändern?

---

<sup>1</sup> 1zoom.me

<sup>2</sup> Wolf Jahnke, August 2012

<sup>3</sup> vgl.: Wolf Jahnke, August 2012

# **1 Einleitung**

## **1.1 Ziel der Arbeit**

Im Rahmen der vorliegenden Bachelor-Arbeit wird untersucht, ob die Möglichkeit besteht, den deutschen Actionfilm als neues Genre in der deutschen Filmwirtschaft zu integrieren. Darüber hinaus wird beleuchtet, ob sich der deutsche Actionfilm am internationalen Markt etablieren lässt. Dazu sollen die wichtigsten vorhandenen und fehlenden Voraussetzungen herausgearbeitet werden.

## **1.2 Aufbau der Arbeit**

Zu Beginn der Arbeit wird das Genre Action definiert, da diese Richtung immer mehr mit anderen Genres verschmilzt. Im weiteren Verlauf der Arbeit erfolgt eine Untersuchung der Marktsituation in Hinsicht auf die wichtige Voraussetzung der Nachfrage am nationalen und internationalen Markt

Im Anschluss wird die deutsche Filmwirtschaft betrachtet, um der Frage auf den Grund zu gehen, warum deutschen Actionfilme so selten produziert werden. Hierbei wird die finanzielle Abhängigkeit der deutschen Filmindustrie von der deutschen Filmförderung sowie deren Einfluss auf die Genres näher erläutert. Letztlich sollen vorhandene und nicht vorhandene Voraussetzungen für den deutschen Actionfilm aufgezeigt werden, welche benötigt werden, um vom nationalen wie internationalen Markt angenommen zu werden.

## **1.3 Einschränkungen**

Diese Arbeit befasst sich mit Actionfilmen, die für den Kinomarkt produziert wurden, weil aktuelle, aussagekräftige Zahlen aus dem DVD-/Bluray-Markt sowie Filmkäufe der verschiedenen TV-Sender schwer oder gar nicht zu bekommen waren. Der überwiegende Teil der Arbeit bezieht sich auf den deutschen Markt. Für diesen gelten die Jahres- und Geschäftsberichte der Filmförderungsanstalt, abgekürzt FFA als Grundlage. Die FFA analysiert alle Daten, Fakten und Trends der deutschen Filmwirtschaft. Analysiert wurden die Jahre 2010 bis 2012, da für diese Jahre seit Beginn der für diese Arbeit notwendigen Untersuchungen aussagekräftige Zahlen vorlagen. Der internationale Markt wurde aufgrund seiner Komplexität nur in Ansätzen betrachtet. So wurden hier die zehn erfolgreichsten Filme der Jahre 2002 bis 2009 einbezogen, da für diesen Zeitraum verlässliche Zahlen zur Verfügung standen.

## 2 Definition

### 2.1 Der Actionfilm

*„Ein Actionfilm ist ein aktionsreicher, zumeist von spektakulär inszenierten Kampf- und Gewaltszenen beherrschter Film.“<sup>4</sup>*

Action ist ein Filmgenre, welches vorwiegend der Unterhaltung des Zuschauers dient. Hauptbestandteile dieser Filme sind Schiessereien, Explosionen, Verfolgungsjagden und Kampfszenen. Diese visuellen Effekte werden zusätzlich durch dramatische Soundeffekte bzw. Soundtracks untermalt. Im Vordergrund steht die visuelle sowie auditive Ästhetik. Die filmischen Handlungen sind einfach aufgebaut. So steht ein Held oder eine Heldin im Mittelpunkt, welche durch zufällige oder geplante Ereignisse gezwungen wird, sich selbst zu überwinden, Gefahren abzuwenden, Missstände aufzulösen oder für Gerechtigkeit zu sorgen. Ihnen gegenüber steht das Böse, welches es zu bekämpfen gilt.

*„Actionfilme definieren sich somit nicht über die von ihnen erzählte Geschichte, sondern vielmehr über ihren Schauwert und die Inszenierung eines in erster Linie durch seine körperliche Präsenz charakterisierten Helden.“<sup>5</sup>*



Abbildung 2: "The Hazards of Helen - In dangers part"(1914)<sup>6</sup>

Erste Actionelemente wurden in den frühen Stummfilmzeiten verwendet. Mit spektakulären und noch nie gesehenen Bildern lockte das neue Medium Film die Zuschauer ins Kino. Visueller Ästhetik wurde mehr Gewicht gegeben als komplizierten Handlungs-

---

<sup>4</sup> wortbedeutung.info

<sup>5</sup> Lembke, 2014

<sup>6</sup> thenighteditor.blogspot.de, 2013

strängen. Der Actionfilm ist eine extreme Variante des Krimigenres, welche sich in den 1960er Jahren zu einem eigenen Genre etablieren konnte. Filme wie beispielsweise „Bullitt“ aus dem Jahr 1968 legten die ersten Grundsteine des Actionfilms. Ausschlaggebend dafür war bei diesem Film eine der längsten Autoverfolgungsjagden in der Filmgeschichte, welche zehn Minuten andauerte. Diese brachte „Bullitt“ (1968) den Kultstatus ein.

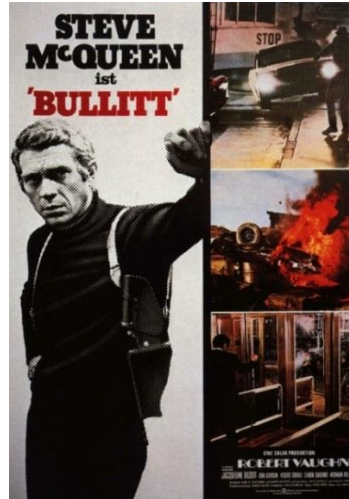


Abbildung 3: „Bullitt“ (1968) Filmplakat<sup>7</sup>

In den 1970er Jahren wuchs die Anzahl der Actionfilme. Besonders Verfolgungsjagden mit Fahrzeugen erfreuten sich wachsender Beliebtheit, wie zum Beispiel in „Getaway“ (1972), „French Connection“ (1972) und „The Driver“ (1978).



Abbildung 4: „The Driver“ (1978) Filmszene<sup>8</sup>

---

<sup>7</sup> cinemarx.ro

<sup>8</sup> lewiswaynegallery.com

Den Höhepunkt des reinen Actiongenres bildeten die 1980er Jahre. Die Filmhelden verkörperten immer mehr die physische Idealform. Die Kampf- und Gewalthandlungen nahmen zu und wurden immer strukturierter. Unter anderem gehören Bruce Willis, Sylvester Stallone, Arnold Schwarzenegger und Chuck Norris zu den bekanntesten Actionhelden der 1980er Jahre.<sup>9</sup>

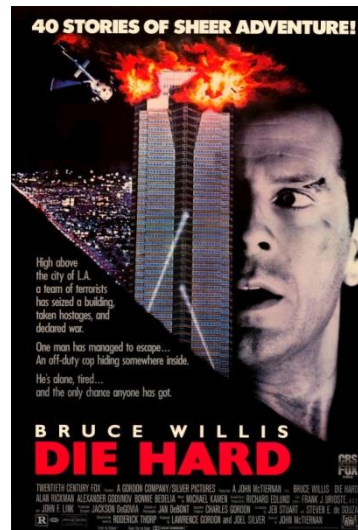


Abbildung 5: "Die Hard" (1988) Filmplakat<sup>10</sup>

Seit den 1990er Jahren wurde es schwieriger, Actionfilme einem Genre zuzuordnen. Es finden genre-spezifische Überschneidungen statt, welche neue Subgenres kreieren. „Resident Evil“ (2002) wird demnach als Horror-Action oder „Total Recall“ (2012) als SciFi-Action bezeichnet. Eine andere Variante ist es, Filme mit Genres zu beschreiben, die sie beinhalten. So wurde bei „Fluch der Karibik – Fremde Gezeiten“ (2011) das Genre mit Abenteuer, Fantasy und Action bezeichnet.

Der Stil der Actionfilme hat sich in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten stark verändert. Gegenüber dem klassischen Actionfilm, wird nicht mehr auf die Einheit von Raum und Zeit geachtet. Filmemacher arbeiten immer mehr mit schnellen Schnitten, Effekten, Sound-Editing und einer allgemeinen Reizüberflutung. Filme dieser Art werden als "Chaos Cinema" bezeichnet.<sup>11</sup> Trotz der aktuellen Reizüberflutung ist im Actionkino die Grundstruktur gleich geblieben.

---

<sup>9</sup> vgl.: Lembke, 2014

<sup>10</sup> Reilly, 2014

<sup>11</sup> vgl. Kühl, 2014

## **2.2 Genrefilm**

In dieser Arbeit wird der Begriff Genrefilm verwendet. Dieser bezieht sich auf die weniger beachteten Genres der deutschen Filmlandschaft. So werden Genres wie Drama, Komödie, Doku und Familienfilm davon ausgenommen, da sie 90 Prozent aller deutschen Produktionen bilden (siehe Punkt 4.1). Demnach werden Filme der Genres Action, Abenteuer, Horror, Science Fiction, etc als Genrefilme bezeichnet.



### 3 Marktsituation

In diesem Abschnitt wird die Nachfrage an Actionfilmen überprüft. Im Zuge dessen wird der nationale sowie internationale Markt untersucht. Analysiert wurden für den deutschen Markt die Jahre 2010 bis 2012. Aufgrund seiner Komplexität wurde der internationale Markt nur in Ansätzen betrachtet. Im Anschluss befinden sich zwei Beispiele erfolgreicher Actionproduktionen aus Deutschland.

#### 3.1 Deutscher Markt

Die Arbeitsgemeinschaft Verbrauchs- und Medienanalyse abgekürzt VuMA befragte in einer Studie von 2010 bis 2012 jeweils über 23.000 Personen zu deren beliebtesten Filmgenres. Die Befragungen erfolgten im Zufallsprinzip, Mehrfachnennungen waren möglich. Das Genre Action wurde in den nachfolgenden Diagrammen zur besseren optischen Trennung rot eingefärbt.

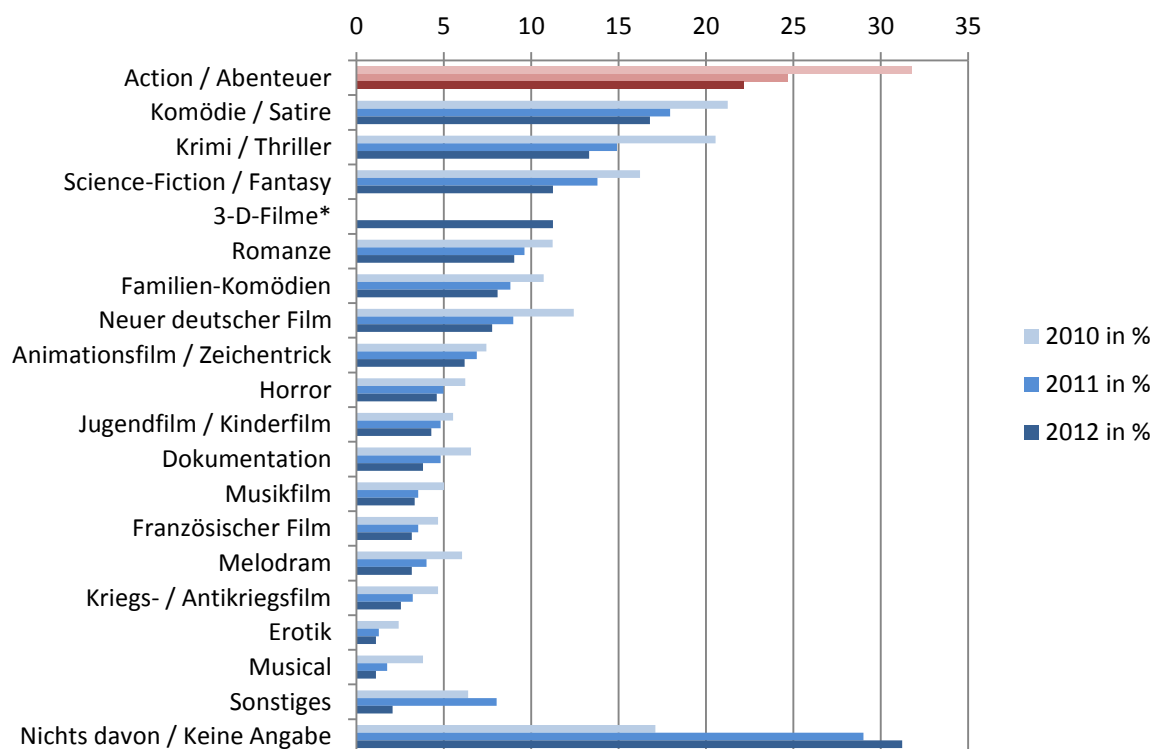


Diagramm 1: beliebteste Genres bei Kinofilmen (\* erst ab 2012 befragt)<sup>12</sup>

<sup>12</sup> VuMA

Diese Umfrage zeigt, dass in dieser Zeit auf dem deutschen Markt die meist nachgefragten Genres Action und Abenteuer waren. Die Nachfrage an diesen Genres ging in diesen drei Jahren um ca. 31 Prozent zurück. Im Gegenzug dazu nahm die Personenzahl die keine Angaben zu ihren Lieblingsgenre machten, um ca. 45 Prozent zu.

### 3.1.1 Konsumverhalten

Das folgende Diagramm zeigt die Anzahl der Kinobesucher nach Genre für die Jahre 2010, 2011 und 2012. Hierfür wurden die hundert erfolgreichsten Kinofilme deutscher Kinos analysiert, welche nationale sowie internationale Filme miteinschließen. Die Daten stammen aus dem Analyse-Portal „Insidekino.com“, diese wurden für das folgende Diagramm grafisch aufgearbeitet.

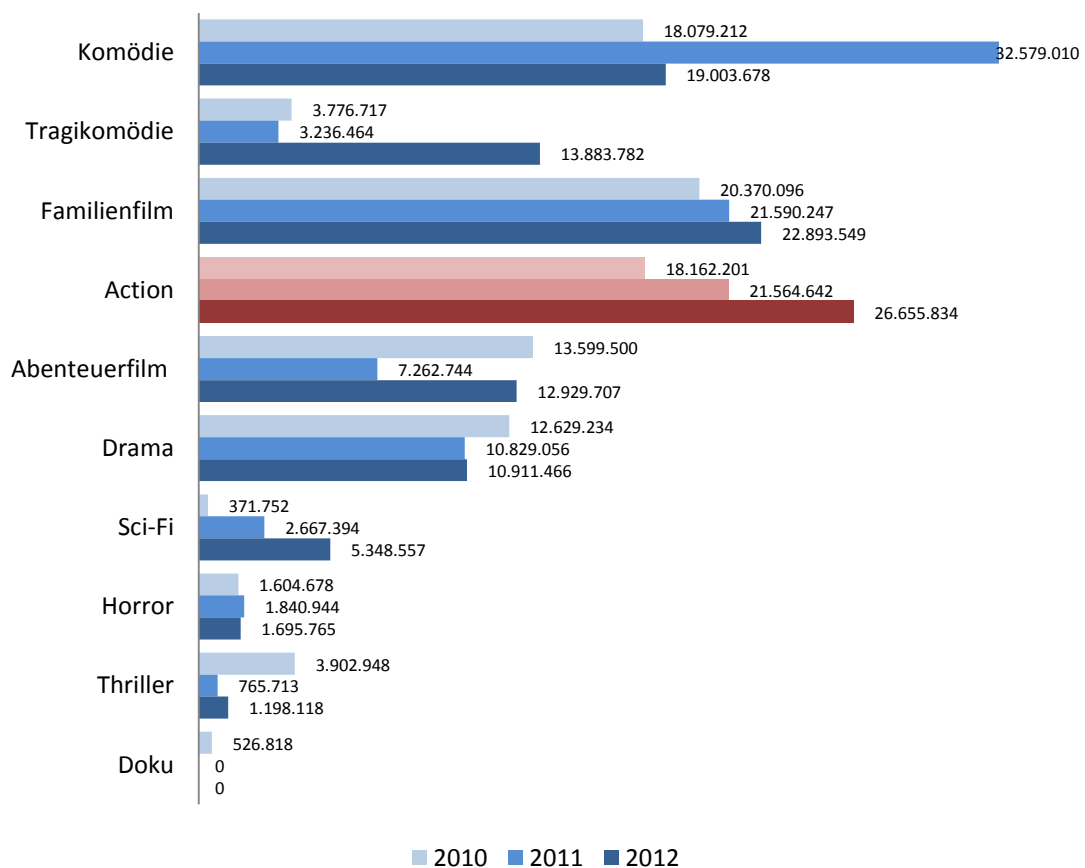


Diagramm 2: Kinobesucher je Filmgenre der 100 erfolgreichsten Kinofilme der Jahre 2010 - 2012<sup>13</sup>

<sup>13</sup> insidekino.com, 2014

Gemessen an den Kinobesuchen lagen die Genres Komödie, Action und Familienfilm in den drei betrachteten Jahren vorn. Bei Actionfilmen stiegen die Zuschauerzahlen von 2010 zu 2012 um 32 Prozent und bei Familienfilmen um 11 Prozent an.

Nach Angaben der FFA wurden in Deutschland von 2010 bis 2011 für insgesamt 3.146 nationale sowie wie internationale Filme 253 Millionen Kinotickets verkauft. Diagramm drei zeigt die die durchschnittlichen Zuschauer pro Film pro Genre.

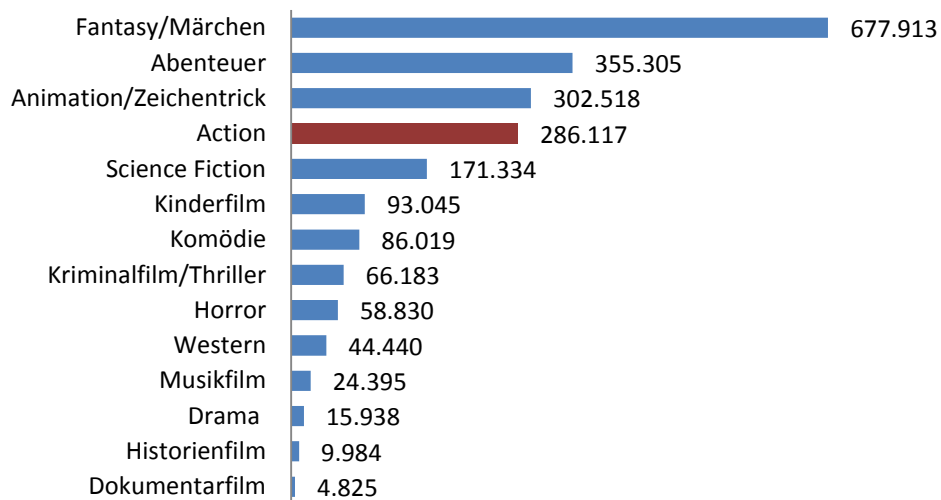


Diagramm 3: durchschnittliche Kinobesucher pro Film pro Genre in deutschen Kinos 2010 und 2011<sup>14</sup>

Fantasy/Märchen, Abenteuer, Animation/Zeichentrick und Action sind die Genres die durchschnittlich die meisten Zuschauer pro Film erreichen konnten. Nicht alle Filme mit Actionanteil konnten dem Actiongenre zugeordnet werden. Die Märchen/Fantasy- und Abenteuerfilme beinhalten das Actiongenre immer mehr in abgewandelter Form. So werden, wie in der Definition erwähnt, unter anderem Abenteuer-Action-Fantasy-Filme wie „Fluch der Karibik – Fremde Gezeiten“ (2011), unter dem Genre Abenteuer geführt.

Die Tendenzen der Diagramme eins bis drei zeigen, dass eine Nachfrage an Actionfilmen auf dem deutschen Markt besteht. Durch den gestiegenen Verkauf an Kinotickets, gehörte das Actiongenre in dem untersuchten Zeitraum zu den umsatzstärksten Genres in der deutschen Kino-Filmwirtschaft. Somit besteht in Deutschland für Actionfilme einen tendenziell wachsender Absatzmarkt.

<sup>14</sup> FFA, Februar 2013

## 3.2 Nordamerikanischer Markt

In Nordamerika zählen die Genres Abenteuer und Action zu den stärksten Filmgenres. Die durchschnittlichen Kino-Kasseneinnahmen von 1995 bis 2012 zeigen, die Genres über Kinoeinnahmen pro Film pro Genre.

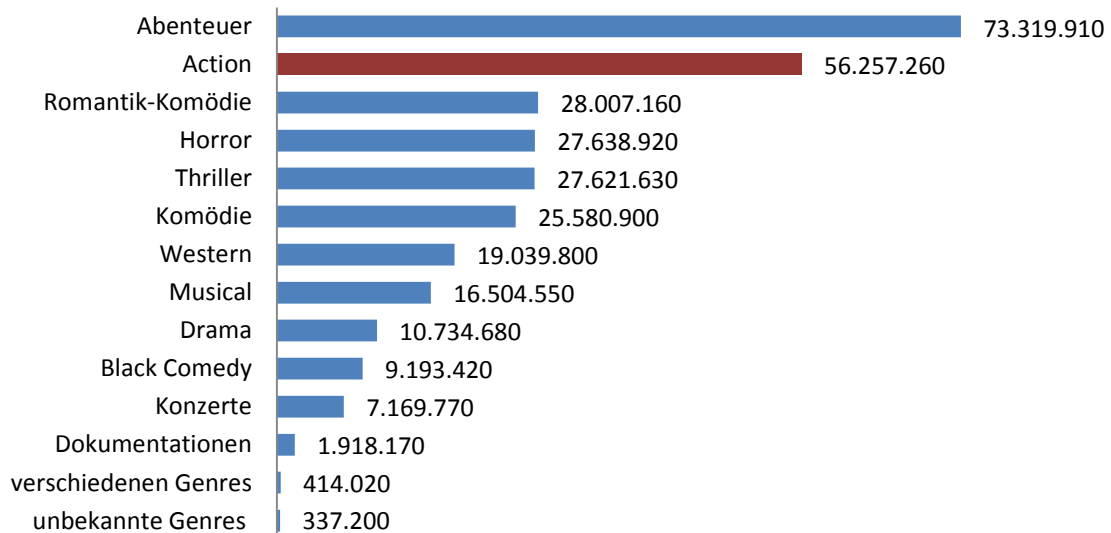


Diagramm 4: durchschnittliche Kinoeinnahmen pro Film in US-Dollar in Nordamerika von 1995 bis 2012<sup>15</sup>

Damit gehören Abenteuer und Action in Nordamerika zu den umsatzstärksten Genres. Die amerikanischen Studios sind in diesen Genres weltweit führend. In den deutschen Kinos kommen ca. 80 Prozent der Actionfilme und ca. 50 Prozent<sup>16</sup> der Abenteuerfilme aus den Vereinigten Staaten. Die Filmindustrie der USA beeinflusst die westliche Filmwirtschaft somit stark.

<sup>15</sup> the-numbers.com, 2013

<sup>16</sup> FFA, Februar 2013

### 3.3 Weltweiter Markt

Aufgrund der Komplexität der einzelnen Kontinente wurde die Erhebungen auf die Top 10 Kinofilme der Jahre 2002 bis 2009 in den wichtigsten Ländern begrenzt. In einem Zeitraum von acht Jahren wurden für jedes Land die 80 erfolgreichsten Filme untersucht. Dies ergab einen ersten Eindruck des Konsumverhaltens.

#### Europa

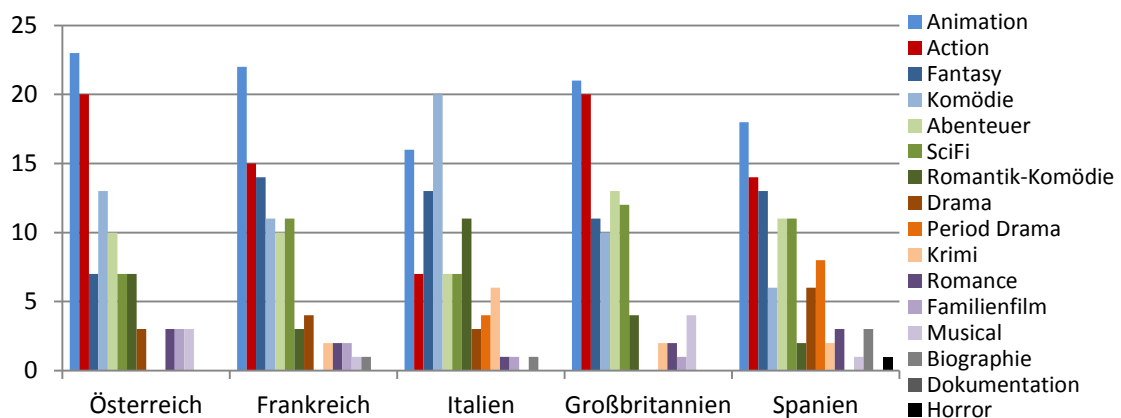


Diagramm 5: Top 10 der beliebtesten Filme der Jahre 2002 bis 2009 in Europa<sup>17</sup>

#### Südamerika

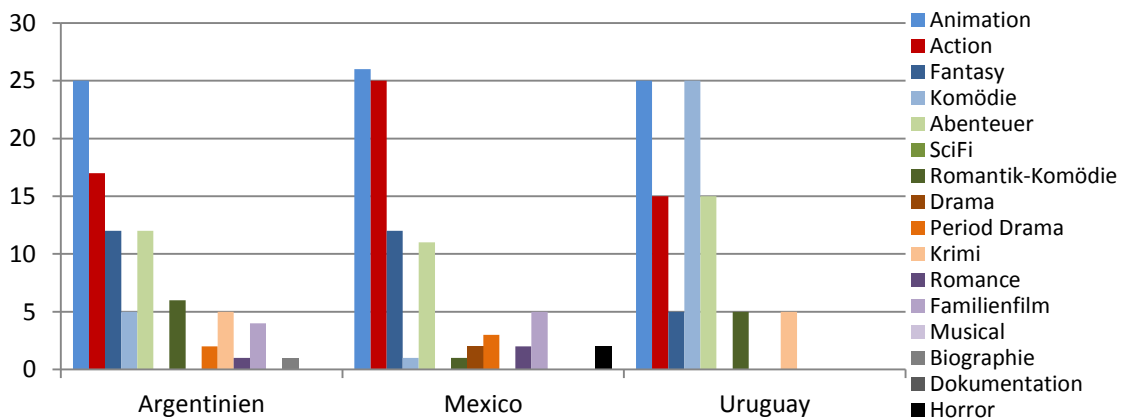
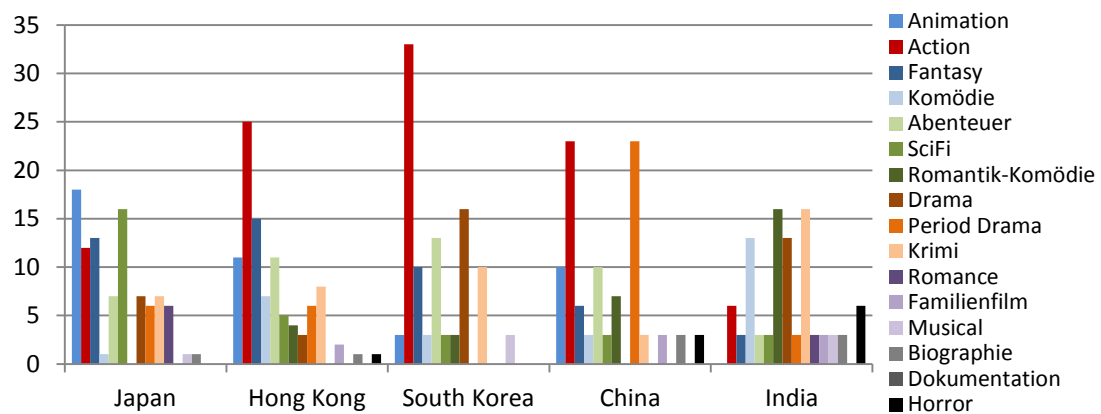


Diagramm 6: Top 10 der beliebtesten Filme der Jahre 2002 bis 2009 in Südamerika<sup>18</sup>

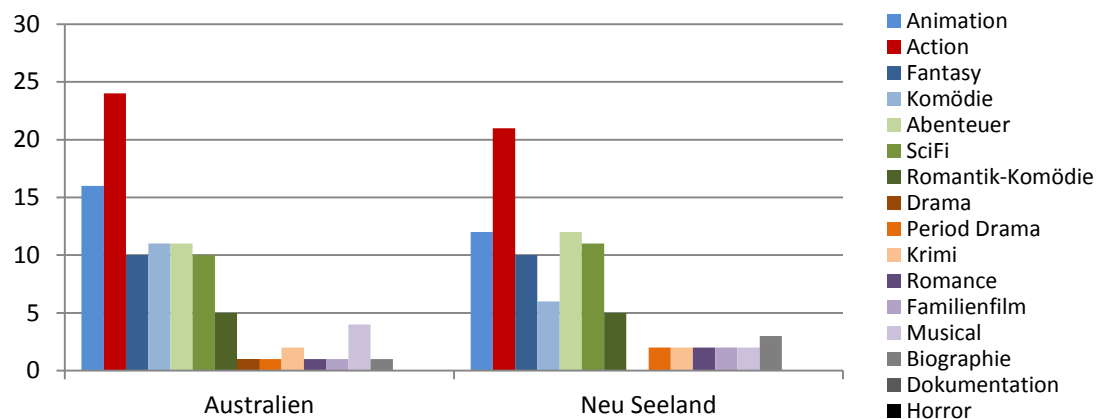
<sup>17</sup> Film Victoria Australia, 2010

<sup>18</sup> ebd.

## Asien

Diagramm 7: Top 10 der beliebtesten Filme der Jahre 2002 bis 2009 in Asien<sup>19</sup>

## Australien und Neuseeland

Diagramm 8: Top 10 der beliebtesten Filme der Jahre 2002 bis 2009 in Australien und Neuseeland<sup>20</sup>

Die Diagramme fünf bis acht zeigen, dass bis auf wenige Ausnahmen Action und Animation auf dem europäischen, südamerikanischen und australischen Kontinent zu den dominierenden Genres gehörten. In China, Hong Kong und in Süd Korea war Action das dominierende Genre. Indiens Schwerpunkte hingegen lagen auf romantischen Komödien und Krimis, in Japan lagen diese auf Animation und Science-Fiction. Die Tendenzen zeigten insgesamt, dass Action weltweit auf großes Interesse im untersuchten Zeitraum traf. Sollten künftige deutsche Actionfilme international ausgewertet werden, steht diesen ein für Action positiv eingestellter Markt gegenüber.

<sup>19</sup> Film Victoria Australia, 2010<sup>20</sup> ebd.

## 3.4 Erfolgsgeschichten

### 3.4.1 Resident Evil

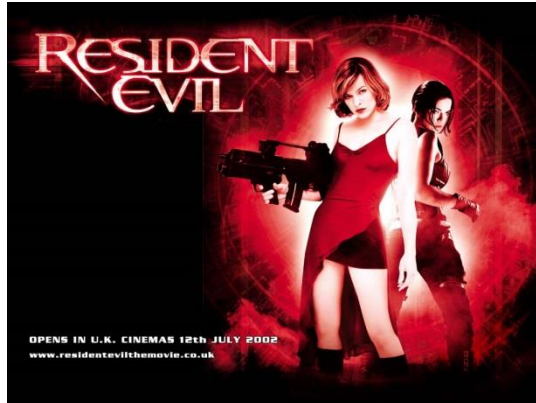


Abbildung 6: „Resident Evil“ (2002) Filmplakat<sup>21</sup>

Die Horror-Action-Filmreihe „Resident Evil“ ist eine der erfolgreichsten deutschen Kino-Koproduktionen. In „Resident Evil“ kämpft Alice, gespielt von Milla Jovovich, gegen die Umbrella Corporation. Diese hat die Menschheit mit einem Virus infiziert und strebt damit die alleinige Macht an. Diese Produktion ist eine Videospieladaptation des japanischen Videospielentwicklers CAPCOM. Der deutsche Filmproduzent Bernd Eichinger erwarb im Namen von Constantin Film die Filmrechte im Jahre 1997. Der erste Teil der „Resident Evil“ Reihe wurde größtenteils Teilen in Berlin gedreht, unter anderem im Studio Berlin Adlershof, dem unfertigen U-Bahnhof des Bundestages und dem Schloss Lindstedt in Potsdam.

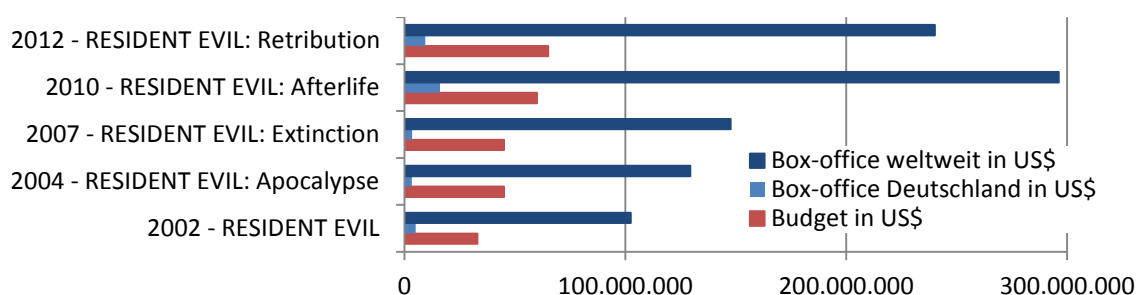


Diagramm 9: Einspielergebnisse der „Resident Evil“-Reihe<sup>22</sup>

<sup>21</sup> topmoviesss.blogspot.de, 2013

<sup>22</sup> Boxofficemojo

Nach dem Überraschungserfolg des ersten „Resident Evil“ (2002) Teils, der mit einem Budget von 30 Millionen US-Dollar weltweit über 100 Millionen US-Dollar einspielte, folgten vier weitere Fortsetzungen. Diese konnten die Erfolge des Vorgängers fast immer übertreffen. Mit „Resident Evil: Afterlife“ (2010) wurde das 5 Fache der Produktionskosten eingespielt. Der Sechste und voraussichtlich letzte Teil der Reihe ist bereits in Planung.

### 3.4.2 Alarm für Cobra 11



Abbildung 7: „Alarm für Cobra 11“-Team mit Vincenz Kiefer und Erdogan Atalay<sup>23</sup>

„Alarm für Cobra 11“ ist ein gutes Beispiel, dass Action „made in Germany“ einen internationalen Markt bedienen kann. Die TV-Actionserie handelt von dem Autobahnpolizei-Team Cobra 11 welches sich aktuell aus Semir Gerkhan (Erdogan Atalay) und Alex Brand (Vincenz Kiefer) zusammensetzt. Ihre Aufgaben sind es, in Kriminalfällen wie Mord, Entführung und Diebstahl zu ermitteln. Alleinstellungsmerkmal für die Serie sind die reißerischen Actioneinlagen, sei es in Form von Verfolgungsjagden oder Kampfeinlagen. In der Regel werden pro Folge ca. 17 Autos demoliert.

„Alarm für Cobra 11“ ist weltweit die erfolgreichste deutsche Serien-Produktion. Seit 1996 wurden über 260 Folgen produziert. Die Auftragsproduktion von RTL, welche pro Folge 45 Minuten umfasst, wird von der Story-Entwicklung bis hin zum sendefähigen Produkt ausschließlich von der Stuntfirma Action Concept umgesetzt. Verkauft wird die Serie „Alarm für Cobra 11“ in ca. 140 Länder. Dieser weltweite Absatz sorgt dafür, dass die kostspielige Serie weiterhin rentabel bleibt. Pro Folge steht den Produzenten ein Budget von ca. 1.000.000 Euro zur Verfügung, wovon allein 400.000 bis 500.000 Euro für die aufwendigen Stunts genutzt werden.

---

<sup>23</sup> KulturtoGo.Wordpress, 2014





Abbildung 8: "Alarm für Cobra 11" Serienausschnitt<sup>24</sup>

In den über 260 produzierten Folgen wurden für die aufwendigen Stunts etwa 4.500 Autos genutzt. In den Jahren 2004, 2007, 2009, 2011, 2012 und 2013 gewann Action Concept mit „Alarm für Cobra 11“ den Taurus World Stunt Award für die beste Action in einem ausländischen Film.

---

<sup>24</sup> Hamburger Morgenpost, 2012

## 4 Die deutsche Filmlandschaft

Die unter Punkt 3.1 erfolgten Analysen verdeutlichen, dass ein Markt für Actionfilme in Deutschland vorhanden ist. Es drängt sich also folgende Frage auf: Warum orientieren sich die deutschen Filmproduktionen nicht an der vorhandenen Nachfrage für dieses Genre?

### 4.1 Filmproduktion in Deutschland

*„Insgesamt 1.387 verschiedene deutsche Filme waren in den Jahren 2010 und 2011 auf Deutschlands Kinoleinwänden zu sehen. Da die Mehrzahl der Filme in mehr als nur einem Jahr vor Publikum gezeigt wurde, belief sich die Gesamtzahl vorgeführter deutscher Filme auf 2.078.“<sup>25</sup>*

Bei fast 700 Filmen jährlich sah der Produktionsumfang für die Jahre 2010 und 2011 laut Angaben der FFA wie folgt aus.

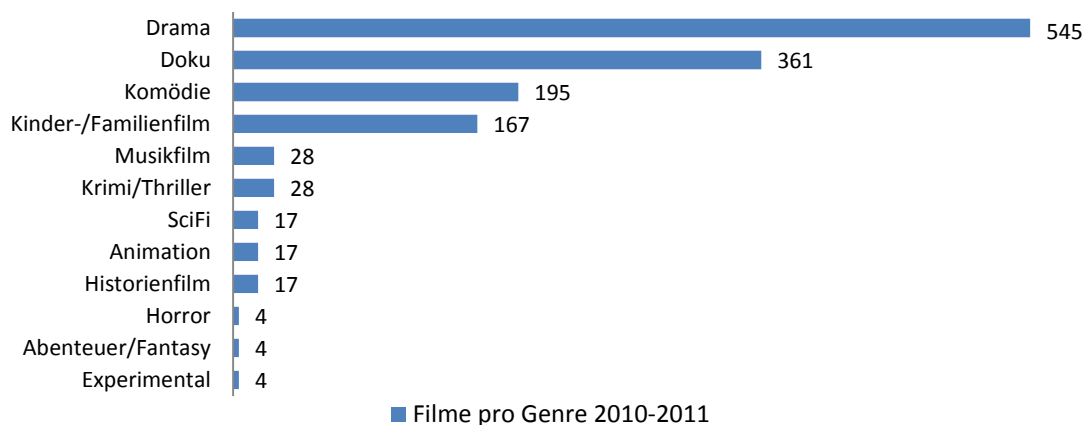


Diagramm 10: Deutsche Produktionen von 2010 bis 2011 nach Genre zusammengefasst<sup>26</sup>

Diagramm zehn zeigt, dass die Schwerpunkte der deutschen Filmwirtschaft in den Jahren 2010 und 2011 auf Dramen und Dokumentationen lagen, gefolgt von Komödien sowie Kinder-/ bzw. Familienfilmen. Damit befassten sich über 90 Prozent der Filmproduktionen mit diesen vier Filmgenres. Nicht jede dieser Produktionen schaffte es in ein reguläres Kino. Actionfilme werden im Diagramm zehn, elf und zwölf nicht angegeben, da diese durch Genrevermischungen anderen Genres zugeordnet wurden. In den Jahren 2010, 2011 und 2012 entstanden sechs Filme, die einen sehr hohen Actionanteil

<sup>25</sup> FFA, Februar 2013

<sup>26</sup> ebd.

aufwiesen. Diese Filme waren, „Resident Evil: Afterlife“ (2010), „Jerry Cotton“ (2010), „Die drei Musketiere“ (2011), „Unknown Identity“ (2011), „Schutzengel“ (2012) sowie „Resident Evil: Retribution“ (2012). Von diesen sechs waren allein vier internationale Kooperationen. Somit gab es nur zwei eigenständige Actionproduktionen, die in Deutschland produziert wurden. Zu ihnen gehörte die Actionkomödie „Jerry Cotton“ (2010) und „Schutzengel“ (2012), ein Thriller-Drama mit Actionelementen.

In den Jahren 2010 und 2011 wurden Insgesamt ca. 49 Millionen Kinotickets für deutsche Produktionen verkauft. Die FFA gab die Aufteilung der verkauften Kinotickets in Prozent an, diese wurden für das folgende Diagramm in einzelne Kinotickets umgerechnet. Durch diese Umrechnung wurden die Zahlen grob aufgerundet.

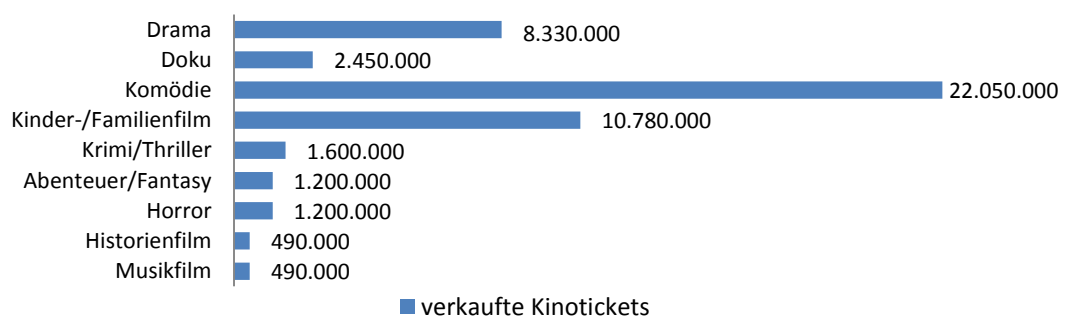


Diagramm 11: Von 2010 bis 2011 verkaufte Kinotickets pro Genre<sup>27</sup>

Für Komödien wurden 2010 und 2011 mit Abstand die meisten Kinotickets verkauft, gefolgt von Kinder-/Familienfilmen und Dramen. Das folgende Diagramm zwölf zeigt die durchschnittliche Zuschaueranzahl pro Film pro Genre. Dies ergibt sich durch die Anzahl der verkauften Kinotickets der einzelnen Genres dividiert durch die Anzahl ihrer Filme.

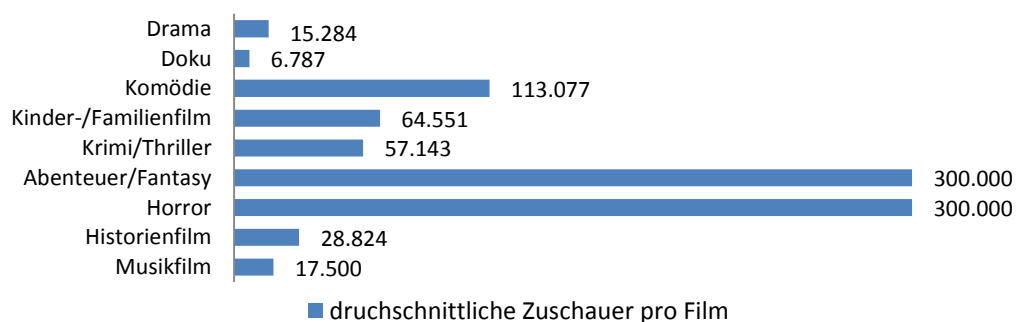


Diagramm 12: Durchschnittliche Anzahl verkaufter Kinotickets pro Film vom 2010 bis 2011<sup>28</sup>

<sup>27</sup> FFA, Februar 2013

<sup>28</sup> FFA, Februar 2013

Mit unter 18.000 Zuschauern pro Film waren die Genres Drama, Dokumentation und Musikfilm am schlechtesten besucht. Ausschlaggebend für die hohen Besucherzahlen im Genre Abenteuer waren die Co-Produktion „The Three Musketeers“ (2011) sowie im Bereich Horror die Co-Produktion „Resident Evil: Afterlife“ (2010). Beide Produktionen wiesen einen sehr hohen Actionanteil auf.



Abbildung 9: Einer der großen Kinoflops 2012 – Das Drama „Ruhm“ (2012)<sup>29</sup>

Mit einem Budget von 4,5 Millionen Euro, wovon 1,4 Millionen Euro durch die Filmförderung finanziert wurden, war „Ruhm“ für deutsche Verhältnisse eine teure Produktion. Trotz Schauspieler wie Heino Ferch oder Senta Berger, führte dieses Drama an den Kinokassen mit weniger als 17.000 Zuschauern, nicht zum gewünschten finanziellen Erfolg.

Mit insgesamt 88,1 Prozent waren 2010 und 2011 Drama, Doku, Komödie und der Kinder-/Familienfilm die meist produzierten Genres. Weniger als 12 Prozent aller Zuschauer sahen Filme der Genres Drama und Dokumentation, wobei sie 42,9 Prozent aller Filme darstellen. Durchschnittlich hohe Besucherzahlen wiesen Genres mit geringer Filmanzahl auf, wie Horror, Sci Fi, Krimi/Thriller und Abenteuer/History.

In der Marktwirtschaft werden Produkte mit Blick auf die Interessen des nachfragenden Konsumenten konzipiert, um einen möglichst großen Absatz zu erzielen. Diese kundenorientierte Produktion ist der Grundkern der Ökonomie. In der deutschen Filmbranche passiert genau das Gegenteil, in keiner anderen Branche wird derart am Markt vorbei produziert wie hier.<sup>30</sup> Besonders die vielen Dramen und Dokumentationen finden keinen guten Absatz am Markt. Actionfilme werden trotz ihrer hohen Nachfrage am deutschen Filmmarkt nur selten produziert.

<sup>29</sup> Bild, 2012

<sup>30</sup> Posener, 2013

## 4.2 Filmförderung

Filmförderungen dienen der Unterstützung deutscher Filmprojekte. Ziel der Filmförderungen ist es,

*„den künstlerischen Rang des deutschen Films zu steigern, zur Verbreitung deutscher Filme mit künstlerischem Rang beizutragen und die Entwicklung der Filmtheater als Kulturstätten zu fördern.“<sup>31</sup>*

Hauptbestandteil sind finanzielle Zuschüsse in Form von Darlehen und Förderungshilfen. Während Darlehen nach einer erfolgreichen Produktion zurückgezahlt werden müssen, sind Förderungshilfen nicht rückzahlungspflichtig. Filmpreise zählen ebenfalls zu den unterstützenden Maßnahmen der Filmförderungen. Es gibt zwei Arten der Förderung: die Kulturförderung und die Standortförderung. In der Kulturförderung stehen die deutsche Kultur sowie deren Wahrung im Mittelpunkt, wichtig ist der Inhalt bzw. die Thematik. Die Standortförderung wird von den einzelnen Bundesländern vergeben. Wichtig hierbei ist es, welche finanziellen Mittel die Produktion pro geförderten Euro wieder in dem jeweiligen Bundesland ausgibt. Deutschlandweit gibt es vierundzwanzig Filmförderungsanstalten, die sich auf Bund und Länder verteilen. Ihnen stehen jährlich Subventionen in Höhe von ca. 370 Millionen Euro zur Verfügung.

Jede Filmproduktion hat die Möglichkeit, unabhängig von Art und Genre, Filmförderung zu beantragen. Der Förderungsantrag wird von einem ca. sechs- bis zwölköpfigen Gremiums bzw. einer Vergabekommission beurteilt. Welche nach der Beurteilung entscheidet, ob ein Projekt gefördert wird oder nicht. Es werden vorwiegend Film gefördert die einen gewissen kulturellen und/oder künstlerischen Inhalt aufweisen.

### 4.2.1 Kritik

Filmförderungen sind wichtig, denn sie bieten Projekten die Chance, sich zu verwirklichen. Die Aufgabe der Förderung ist es, Kunst und Kultur zu unterstützen. Gefördert werden vorwiegend Filme, die kulturelle, historische oder gesellschaftliche Fragen thematisieren. Sparten wie Action, Horror oder Sci-Fi werden dadurch ausgeschlossen und Produktion wie Dramen, Dokumentationen, Komödien und Familienfilmen bevorzugt. Das führt dazu, dass die deutsche Filmwirtschaft die im eigenen Land am häufigsten nachgefragten Filmgenres Action und Abenteuer nicht bedient. Die Produktionen richten sich lediglich nach den Förderungskriterien und produzieren in der Konsequenz

---

<sup>31</sup> BKM, 2005

gegen die eigentliche Zuschauernachfrage – ein Effekt, der wirtschaftlich gesehen untragbar ist. Somit sind die Filmförderanstalten und deren Förderrichtlinien der ausschlaggebende Faktor für die erhöhte Produktion von Dramen, Doku, Komödien sowie Kinder- und Familienfilmen.

*„Die allermeisten Filmmacher/innen sind auf Mittel der Filmförderung angewiesen.“<sup>32</sup>*

Jedes Jahr werden fast 700 deutsche Filme veröffentlicht, die sich nur auf Premieren und ein paar wenige Kinos beschränken.

*„Viele dieser Filme kommen nie in die Kinos. Statt sich am Markt zu behaupten, lebt die Branche größtenteils von staatlichen Subventionen.“<sup>33,34</sup>*

kritisierte der Journalist Alan Posener in der „Die Welt“-Online-Ausgabe. Der bayerische Oberste Rechnungshof kritisierte 2008 eine Filmproduktion, die 2007 mit 730.000 Euro gefördert wurde und nur 1.409 Kinobesucher hatte.<sup>35</sup> Dies ist kein Einzelfall.

*„Mehr als zwei Drittel der geförderten Projekte erreichen weniger als 55 000 Besucher im Kino. Hier wird im großen Stil am Geschmack des Publikums vorbeiproduziert.“<sup>36</sup>*

sagte UCI-Kinowelt-Geschäftsführer Ralf Schilling. Während die wenigen erfolgreichen deutschen Kinofilme Millionen von Besuchern verbuchen können, sinken die Zuschauer der andern Filme drastisch ab.

*„170 deutsche Filme sind letztes Jahr in den Kinos aufgeführt worden. Wie viel kennt ihr denn davon? 5 bis 10! Und 160 davon machen noch nicht einmal 1% Return, weil diese Filme niemand kauft außer der Filmförderung und der Sender, der sie [...] finanziert hat. Und niemand kauft auch nur eine DVD [...]. Keiner ist bereit dafür Geld auszugeben.“<sup>37</sup>*

kritisierte der deutsche Spielfilm Regisseur Uwe Boll die deutsche Filmförderung. Unter den Top 100 der von der FFA ausgeschriebenen Filme der Jahre 2010 bis 2012, erreichten 40 Prozent dieser Filme nicht mehr als 50.000 Zuschauer.

---

<sup>32</sup> TAZ, 2010

<sup>33</sup> vgl. Posener, 2013

<sup>34</sup> Posener, 2013

<sup>35</sup> vgl. Posener, 2013

<sup>36</sup> Weigelt, 2014

<sup>37</sup> VideoRaiders.net, 6.Februar.2009

*„Das Problem in der deutschen Förderung insgesamt besteht darin, dass die Fernsehanstalten Geld in diese Förderung einzahlen, dort dann aber auch in den Gremien sitzen und in letzter Zeit verstärkt dafür sorgen, dass dort Filme gefördert werden, mit denen vor allen Dingen das Fernsehen was anfangen kann. Dadurch ist diese Förderung in meinen Augen und auch in den Augen einiger anderer doch stark verwässert worden in letzter Zeit“<sup>38</sup>,*

kritisierte Filmproduzent Martin Hagemann im Deutschlandradio. Im Dokumentarfilmbereich ist diese Methode sehr verbreitet. In der Regel bietet eine Produktionsfirma dem Fernsehsender ein Dokumentarfilmkonzept an oder umgekehrt. Segnet die entsprechende Redaktion das Konzept ab, so finanziert der TV-Sender das Projekt. Die reguläre Länge für eine TV-Dokumentation beträgt dann zwischen 45 und 52 Minuten. Damit die Produktionsfirma für den Film zusätzlich Geld bekommt, beantragt sie Filmförderung. Diese wird unter anderem gewährt, wenn der Film eine Mindestlänge von 79 Minuten aufweisen kann. Produziert wird dann beispielsweise eine 52-minütige TV-Fassung und eine 82-minütige Kinofassung, womit dann die Gelder des Fernsehsenders und der Filmförderung zur Verfügung stehen. Die Kinofassung einer eigentlichen TV-Dokumentation läuft meist nur in wenigen Kinos oder auf Festivals, um den Richtlinien der Förderanstalten nachzukommen. Danach wird die TV-Fassung zeitnah im Fernsehen ausgestrahlt. Pro Jahr werden dadurch ca. 180 Kino-Dokumentarfilme erfasst, was ihn neben dem Drama zum meistproduziertesten Filmgenre im deutschen Kino machen. Mit durchschnittlich weniger als 7.000 Kinozuschauern pro Dokumentation, steht die Filmförderung dieser Filme in keiner wirtschaftlichen Relation.

*„Investiert wird nur noch in Filme, die rigiden Vorgaben der „Primetime-Tauglichkeit“, einer vorgegebenen Fernsehästhetik und der Erwartung an bestimmte Quoten und Sendelängen entsprechen.“<sup>39</sup> Das Fernsehen zerstört das Kino, „sie pressen den Film in ihr Format“, kritisierte der Dokumentarfilmer Thomas Frickler die öffentlich-rechtlichen Sender ARD und ZDF 2011 auf der Berlinale.<sup>40</sup> Desweiteren rügte die Branche die Mitbestimmung der Fernsehanstalten.*

*„Anstatt die erhaltenen Gebührengelder zur freien Verfügung an die Filmproduzenten weiterzureichen, damit diese ihre Kunstwerke schaffen können, geben die Anstalten*

---

<sup>38</sup> Brink, 2014

<sup>39</sup> Produzenten Allianz, 2013

<sup>40</sup> vgl. FAZ, 2011

*erstens zu wenig weiter und wollen zweitens bei der Verwendung des Weitergegebenen auch noch mitreden.“<sup>41</sup>*

Udo Reiter Intendant des MDR und Filmintendant der ARD entgegnete daraufhin,

*„dass wir bei diesem Ausmaß unseres finanziellen Engagements auch einige Wünsche haben und das Geld der Gebührenzahler nicht direkt und ohne Auflagen an Produktionsfirmen weiterleiten, wird man uns im Ernst nicht vorwerfen können.“<sup>42</sup>*

Neben den üblichen inhaltlichen, künstlerischen und wirtschaftlichen Förderkriterien der Anstalten ARD und ZDF, besteht ein gewisser Anspruch an die öffentliche Wirkung sowie den daraus resultierenden Publikumszuspruch. Dieser ist ausschlaggebend für das Interesse der Fernsehsender an den jeweiligen angebotenen Projekten.<sup>43</sup> Bettina Reitz, Fernsehdirektorin des Bayrischen Rundfunks, kritisierte,

*„es würden in Deutschland zu viele Filme gedreht, aber zu wenige kinotaugliche.“<sup>44</sup>*

So erkennen die TV-Anstalten, dass deutsche Filme zu wenig Resonanz beim Publikum finden. Dies schlägt sich negativ auf die Einschaltquoten der jeweiligen Sender sowie auf die Bewilligungen weiterer Förderungen aus.

*„Bei manchem geförderten Film muss es die reine Liebe zum Kino gewesen sein, die uns ja sagen ließ. Niemand wollte ihn sehen.“<sup>45</sup>*,

so der Filmintendant der ARD Udo Reiter.

Die momentane Situation am deutschen Filmmarkt kann für alle Beteiligten als nicht zufriedenstellend bezeichnet werden. Die Filmschaffenden sehen die Einschränkungen der Filmförderungen und der Fernsehanstalten kritisch. Publikumsarmen Filme sowie deren Qualität werden wiederum von den Anstalten getadelt. Der Genrefilm könnte eine Lösung für beide Seiten sein, die Nachfrage nach diesen Filmen besteht. Die Anstalten und Förderungen müssten sich offener gegenüber dem Genrefilm zeigen und diesen auch finanzieren. Nicht nur für die Filmschaffenden und Fernsehanstalten könnte sich ein Mehrwert einstellen, sondern auch für den Zuschauer. Sollten Produktionen

---

<sup>41</sup> FAZ, 2011

<sup>42</sup> FAZ, 2011

<sup>43</sup> vgl. FAZ, 2011

<sup>44</sup> Posener, 2013

<sup>45</sup> FAZ, 2011



beliebter Filmgenres wie Action und Abenteuer stattfinden, wir der Konsument es mit Kinobesuchen und Einschaltquoten danken.

## 4.2.2 Rückzahlung

Förderungen in Form von Darlehen müssen in der Regel zurückgezahlt werden. Schwierigkeiten bei der Rückzahlung der Gelder gibt es, wenn ein Film keinen Gewinn einspielt bzw. die entstandenen Kosten nicht gedeckt werden können. Statistische Erhebungen zeigen, dass die Rückzahlung von Fördergeldern keinesfalls der Regelfall, sondern eher eine Ausnahme darstellt. Dies liegt darin, dass Filmförderungsinitiativen keinen Wert auf die Rückzahlung ihrer Darlehen legen. Diagramm dreizehn zeigt die Verhältnisse der ausgezahlten und zurückgezahlten Fördergelder der FFA.

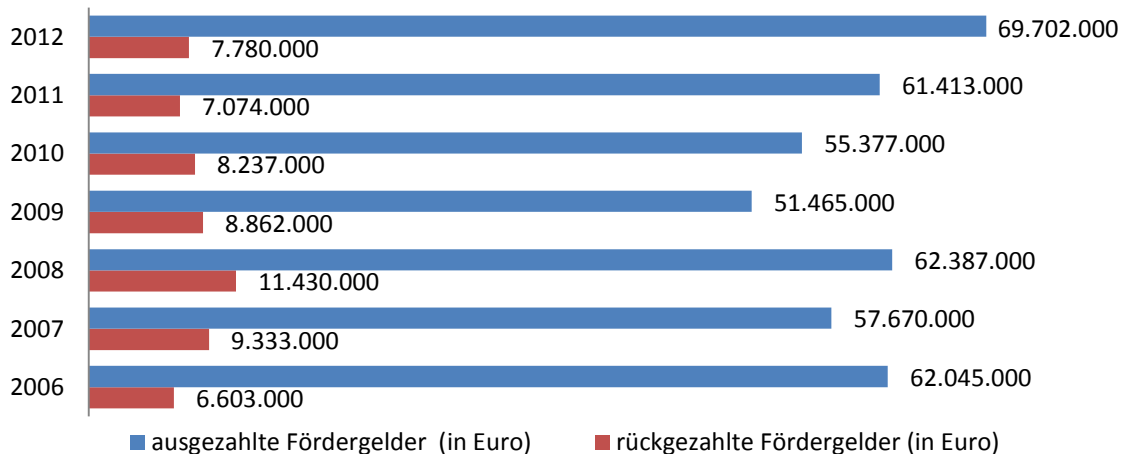


Diagramm 13: Verhältnis zwischen Auszahlung und Rückzahlung der Fördergelder der FFA<sup>46</sup>

In den letzten sieben Jahren wurden im Durchschnitt nur 14 Prozent der ausgeschütteten Gelder zurückgezahlt. Von den deutschlandweiten Filmförderungsmitteln, welche sich 2013 auf 370 Millionen Euro beliefen, werden nur ca. 20 Prozent zurückgezahlt. Filmproduktionen funktionieren somit nur durch einen hohen Grad an Subventionierung, da diese wie unter Punkt 4.2.1 erläutert in der Regel keine Gewinne einspielen.

Meist sind Filmproduzenten durch die Filmförderung soweit abgesichert, dass sie kein finanzielles Risiko mehr eingehen müssen. Das führt dazu, dass sie keinen unternehmerischen Reiz mehr haben, erfolgreiche Filme zu produzieren. Hinzu kommt, dass unabhängig vom Erfolg des Films der Produzent 6,5% des gesamten Budgets für seine

<sup>46</sup> FFA, Geschäftsbericht 2012

Handlungskosten erhält.<sup>47</sup> In den letzten 30 Jahren flossen Milliardenbeträge an Steuergeldern als staatliche Subventionen in die deutsche Filmförderung.<sup>48</sup> Regisseur Uwe Boll kritisierte, dass die Fördergelder vorwiegend einem bestimmten Klientel zugeschrieben werden.

*„Man wird sehen, dass vielleicht 100 Leute ein paar Milliarden gekriegt haben. Also auf gut Deutsch, da sind einzelne Leute auf Staatskosten, ohne jemals erfolgreich Filme gedreht zu haben, reich geworden. Das gibt mir schwer zu denken. Sagen wir mal, ich sitze alleine zuhause, bin Produzent und entwickle irgend so einen Scheiß, reich das Zeug ein krieg 2 Millionen vom Sender und 2 Millionen von der Förderung. [...] Hab ich 400.000 Euro verdient, jedes Jahr für nix und wieder nix und hab nie Zuschauer gehabt. Interessiert doch gar nicht, solange ich meine Förderung und meine Fernsehsender kriege. Die ganze Blase hier lebt in einer totalen Illusion.“<sup>49</sup>*

Ob die geförderten Filme wirtschaftlich sind oder die ausgezahlten Gelder zurückerstattet werden, liegt nicht im Interesse der Filmförderung. Die Förderung hat eine kulturelle und eine wirtschaftliche Funktion. Ihr kommt es nicht auf den Erfolg eines geförderten Projektes an. Sondern um die Wahrung der deutschen Kultur, die gerade in Zeiten der Globalisierung gewahrt werden sollte. Sie orientiert sich ebenso auf den Wirtschaftsstandort Deutschland, in dem die Produktionen am Markt mehr als die geförderte Summe investieren. Auch das Budget der Filmförderung besteht nicht nur aus Steuergeldern. Der größte Teil des Geldes stammt aus Abgaben, die die Filmbranche selbst generiert. Die Finanzierungen, die aus den öffentlichen Haushalten kommen, dienen nicht nur der künstlerischen Qualität der Filme,<sup>50</sup>

*„da geht es vor allem um Verbesserung der jeweiligen Standorte in einem international von Wettbewerb geprägten Umfeld. Das heißt, dass bei einigen Filmen von vorn herein klar ist, dass sie nicht viele Besucher erreichen, die aber künstlerisch derart starke Akzente setzen und deshalb gefördert werden müssen. Außerdem ist die deutschsprachige Filmindustrie in einem sprachlich begrenzten Binnenmarkt auf Unterstützung angewiesen – ohne Filmförderung müssten wir auf den deutschsprachigen Film weitestgehend verzichten.“<sup>51</sup>*

---

<sup>47</sup> vgl. Posener, 2013

<sup>48</sup> vgl. VideoRaiders.net, 6.Februar.2009

<sup>49</sup> VideoRaiders.net, 6.Februar.2009

<sup>50</sup> medienpolitik.net, 2013

<sup>51</sup> ebd.

sagte Martin Moszkowicz Produzent und Vorstand der Film und Fernsehen, Constantin Film AG im Interview von Medienpolitik.net.

*„Trotzdem glaube ich, dass die Schwerpunkte in der deutschen Filmförderung neu justiert werden müssen und wir hoffen sehr, dass der deutschsprachige Film wirklich wieder eine relevante Größe in Deutschland und in der Welt darstellt.“<sup>52</sup>*

### 4.2.3 Vergabekommission

Welche Filme schließlich Filmförderung erhalten, hängt von der Entscheidung eines ca. sechs- bis zwölfköpfigen Gremiums, der Vergabekommission, ab. Die Mitglieder der Vergabekommission setzen sich aus verschiedenen kreativ-künstlerischen und politischen Bereichen sowie aus Filmschaffenden zusammen.

*„Von zehn Antragstellern bekommt einer Geld. Wer, das bestimmt das Gremium.“<sup>53</sup>*

Die Vorgehensweisen bei der Vergabe von Fördergeldern unterscheiden sich von Förderanstalt zu Förderanstalt. Nicht in jedem Gremium sind Vertreter der TV-Sender anwesend. Auch bei der Vergabe der Zuschüsse unterscheiden sich die Anstalten. Die einen gewähren bedingt rückzahlbare Darlehen, andere Darlehen sind von der Rückzahlung befreit. Filme mit berühmten Regisseuren oder Schauspielern werden gern von regionalen Förderanstalten unterstützt, da sie sich von diesen Filmen Prestige versprechen. Das geht soweit, dass die Regionalförderer darauf bestehen, alleiniger Förderer zu sein, wobei in der Regel zwei Anstalten zur Finanzierung notwendig sind.<sup>54</sup>

*„Das nennt sich, exklusiv auf einem Film drauf sein.“<sup>55</sup>*

Regisseur Uwe Boll nimmt die Gremien der Filmförderungen in die Kritik. Die Gremien fördern nur die Projekte, welche zu den Fernsehsendern passen bzw. welche Filme bei Festivals Filmpreise gewinnen könnten. Wenn er einen Horror- oder Actionfilm drehen würde, wäre es unmöglich, die 60-jährigen Staatssekretäre in der Vergabekommission zu überzeugen, diesen Film zu fördern.<sup>56</sup>

---

<sup>52</sup> ebd.

<sup>53</sup> Hofe, 2007

<sup>54</sup> vgl. Hofe, 2007

<sup>55</sup> Hofe, 2007.

<sup>56</sup> vgl. VideoRaiders.net, 6.Februar.2009

*„Die haben sowieso keine Ahnung, was die Leute sehen wollen. Sie haben nur die Ahnung, was die Programme brauchen und was sie brauchen, damit sie wieder auf dem Münchener Filmball rumtanzen können.“<sup>57</sup>*

Um mehrere Förderanstalten für eine Produktion zu bekommen und um die Aufmerksamkeit der Gremien zu gewinnen, werden von den Regisseuren und Drehbuchautoren die Szenen in den Drehbüchern so geschrieben, dass es möglich ist, in Berlin und in Köln zu drehen. Somit besteht die Möglichkeit, zwei oder mehrere Regionalförderungen zu bekommen statt einer.<sup>58</sup> Dadurch passt sich die Produktion dem Förderungssystem an, womit die ersten Einschränkungen der kreativen Freiheit entstehen. Es wird für die Filmförderung und deren Gremien produziert.

#### 4.2.4 Filmförderung für Hollywood

Dass die deutsche Filmförderung auch ausländische Filme fördert, ist auch bei Hollywoods Produzenten bekannt. So produzierten die großen amerikanischen Studios immer öfter in Deutschland. Deutsche Filmproduzenten kritisierten diese Entwicklung, weil ihrer Meinung nach viele für deutsche Filme bestimmte Fördergelder an die amerikanischen Produktionen verloren gehen. Im jüngsten Bericht kritisiert der Bund der Steuerzahler, dass deutsche Fördergelder für die Star-Gagen von George Clooney, Bill Murray, Cate Blanchett und Matt Damon herangezogen werden. So steuerten die MDM, Medienboard Berlin-Brandenburg und die deutschen Filmförderfonds für den Film „The Monuments Men“ (2013) öffentliche Gelder in der Höhe von 9,3 Millionen Euro bei.<sup>59</sup>

Insgesamt betrachtet wurden ca. 15 Prozent des Gesamtbudgets für diesen Film über deutsche Steuergelder finanziert. Allein die deutschen Filmförderfonds förderten die Produktion mit 8,5 Millionen Euro.<sup>60</sup>

*„Die Förderung aus dem Deutschen Filmförderfonds muss nicht zurückgezahlt werden, wie eine Sprecherin der Filmförderungsanstalt gegenüber der Mitteldeutschen Zeitung bestätigte.“<sup>61</sup>*

---

<sup>57</sup> VideoRaiders.net, 6. Februar 2009

<sup>58</sup> vgl. Hofe, 2007

<sup>59</sup> vgl. Eichler, 2014

<sup>60</sup> vgl. Mitteldeutsche Zeitung, 2014

<sup>61</sup> Mitteldeutsche Zeitung, 2014

Dabei hätte „The Monuments Men“ (2013) mit einem Budget von 70 Millionen US-Dollar und einem weltweiten Einspielergebnis von 155 Millionen US-Dollar<sup>62</sup>, die Förderung zurückzahlen können.

Für das Actiongenre sind die amerikanischen Studios von positiver Bedeutung. Co-Produktionen wie „The International“ (2009) oder „Unknown Identity“ (2011) würde es ohne sie nicht geben. Zwar müssten bei einer erfolgreichen Produktion die geförderten Gelder zurückgezahlt werden, dies ist in der Regel nicht der Fall. Da dieser Anreiz die amerikanischen Studios motiviert in Deutschland zu produzieren. Für die deutschen Filmschaffenden bietet es Möglichkeiten Erfahrungen im Actionsegment sammeln.

### 4.3 Finanzierung

Die vorangegangenen Analysen haben gezeigt, dass in Deutschland nur wenige Actionfilme produziert werden. Ein Kernproblem hierfür liegt in der Finanzierung, da die deutsche Filmwirtschaft stark abhängig von der Filmförderung ist. Das Genre Actionfilm gehört für die Filmförderung mehr zum rein unterhaltenden als zum künstlerisch anspruchsvollen Genre. Aufgrund dieser Einstufung werden Actionfilme es schwer haben, Filmförderung zubekommen. Anspruch auf Förderung gäbe es mit allgemeinem oder regionalem Bezug zu Deutschland. Petra Schleuning, Förderreferentin (Kino) der Filmförderung Nordmedia, gab an,

*„Wenn es eine Förderentscheidung für einen reinen Actionfilm gäbe, dann vermutlich nicht wegen des kulturellen Anspruchs, sondern eher wegen des wirtschaftlichen Effekts, den dieser auslösen würde.“<sup>63</sup>*

Angesichts der sechs geförderten Actionfilme in den letzten drei Jahren, von denen vier ausländische Kooperationen waren, trifft dieser Teil der Förderentscheide eher auf ausländische Kooperationen von Hollywood und Co. zu. Für eine Förderung kommt das Problem hinzu,

*„dass die meisten Filme auch von den öffentlich-rechtlichen Sendern Geld bekommen müssen. Dabei ist das, was einen guten Kinofilm ausmacht, ‚große Bilder, großes Pathos‘, nicht unbedingt das, was im Fernsehen ankommt.“<sup>64</sup>*

---

<sup>62</sup> Boxofficemojo, 2014

<sup>63</sup> Schleuning, 2014

<sup>64</sup> vgl. Posener, 2013

Den Produzenten bleibt nur die Möglichkeit der Privat-Finanzierung. Geld über private Investoren zu akquirieren gestaltet sich schwierig. Die Investoren wollen mit ihrem eingesetzten Kapital Gewinn erzielen. Für sie muss der voraussichtliche Erfolg der Produktion erkennbar sein. Actionfilme sind in der Regel lukrativ, jedoch teuer. Sie benötigen ein hohes Startkapital. In den USA betragen die Budgets für Actionfilme zwischen 50 und 250 Millionen US-Dollar. Für die deutsche Filmwirtschaft sind diese Budgets unerreichbar.

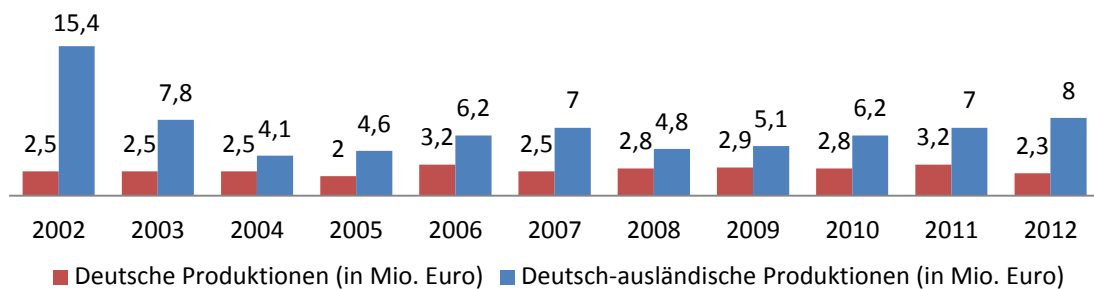


Diagramm 14: Durchschnittliche Produktionskosten erstaufgeführter, deutscher Spielfilme von 2002 bis 2012 (in Millionen Euro)<sup>65</sup>

Einer deutschen Produktion stehen durchschnittlichen 2,65 Millionen Euro zur Verfügung. Für Actionfilme sind diese Budgets zu klein. Es gibt dafür kein Geld auf dem deutschen Markt.

*„Es gibt nicht genügend Geld, um die Großfilme zu finanzieren. Es gibt nicht genügend Regisseure, um sie zu drehen. Und es gibt nicht genügend Drehbuchautoren, um die Stoffe zu entwickeln, die das Thriller- und Actionkino verlangt.“<sup>66</sup>*

Die Actionserie „Alarm für Cobra 11“ benötigt ca. 1 Million Euro für eine 45-minütige Folge, in der fast so viele Actionszenen enthalten sind wie in einem 90-minütigen Spielfilm. Gemessen daran bestünde die Möglichkeit, einen Actionfilm mit einem Budget von 2,5 Millionen Euro zu produzieren. Die Schwierigkeit liegt darin, mit niedrigem Kapital kreativ umzugehen.

<sup>65</sup> Spitzenorganisation der Filmwirtschaft e.V., 2013

<sup>66</sup> Kilb, 1994

## **5 Deutsche Actionfilme im nationalen und internationalen Markt**

National wie international gehören Actionfilme zu den beliebtesten Filmgenres und finden dadurch einen breiten Absatzmarkt. Momentan wird diesem Genre in der deutschen Filmwirtschaft keine große Beachtung geschenkt. Sollte ein Umdenken stattfinden, so müssen zukünftige deutsche Actionfilme nicht nur am nationalen Markt sondern auch am internationalen ausgewertet werden, um eine Rentabilität der höheren Kosten zu gewährleisten. Für die verschiedenen Märkte müssen bestimmte Voraussetzungen geschaffen werden, damit sich der deutsche Actionfilm in Zukunft auf diesen behaupten kann.

### **5.1 Vorhandene Voraussetzungen**

Neben den USA, Großbritannien, Frankreich, Japan, etc. gehört Deutschland mit zu den bedeutenden Filmnationen. Nicht wegen der deutschen Filme, vielmehr wird das vorhandene Know-how deutscher Filmschaffenden geschätzt. So produziert Hollywood immer häufiger auch in Deutschland. Dass die amerikanischen Studios hier produzieren, liegt in der Regel an der Filmförderung, da die zusätzlichen nicht zurückzuzahlenden und frei einsetzbaren Gelder die ursprünglich auftretenden Kosten der Produktion im eigenen Land unterbieten. Niedrigere Gehälter für deutsche Filmschaffende und geringere Produktionskosten unterstützen die Motivation in Deutschland zu drehen. Der Anteil der deutschen Crewmitglieder von Filmen wie „Die Bourne Identität“ (2004), „Inglorious Bastards“ (2009) und „Unknown Identity“ (2011) verdeutlichen, dass das Produzieren auf Hollywoodniveau in Deutschland möglich ist. Zwar besitzt die deutsche Filmwirtschaft nicht so viel Geld, aber das Know-how ist in der deutschen Filmbranche vorhanden. Sollte es einen deutschen Actionfilm geben, sind dafür bereits einige Voraussetzungen vorhanden, wie die folgenden Darlegungen zeigen.

#### **5.1.1 Stunts**

Actionfilme verfügen über sehr hohe visuelle Schauwerte. Erzeugt werden diese durch Kampfszenen, Verfolgungsjagden, Explosionen etc. Die Stuntleute, die hinter den verschiedensten Stunts stehen, sind elementar wichtig für jede Actionproduktion.



Abbildung 10: Stunt für den Thriller "Unknown Identity" (2011) in Berlin<sup>67</sup>

Deutschland ist in Hollywood angekommen, zumindest, was den Stuntbereich betrifft. Der vom österreichischen Red-Bull-Gründer Dietrich Mateschitz ins Leben gerufene „Taurus World Stunt Award“, wird jährlich in Los Angeles verliehen und gilt als Oscar der Stuntfilmbranche. Immer öfter befinden sich unter den Nominierten und Gewinnern deutsche Stuntleute. Die deutsche Stuntfirma Action Concept gewann zum Beispiel bereits neunmal den begehrten Preis. Die deutschen Stuntleute und Stunt-Teams haben sich in Sachen Auto-Stunts, High Falls, Helikopter-Stunts usw. dem internationalen Markt angeglichen.<sup>68</sup>

An Stuntleuten mangelt es im deutschen Raum nicht, lediglich an Produktionen, die sie buchen. Laut Angaben des Bundesverbands deutscher Stuntleute e.V., abgekürzt BvS, werden die Arbeitsbedingungen deutscher Stuntleute beim deutschen Film durch die sinkenden Budgets immer schwieriger. Durch die niedrigen Budgets sind die Filmschaffenden gezwungen, die Produktionszeit und das Personal stetig zu kürzen.<sup>69</sup>

*„Was im Drehbuch noch als aufwendiger Stunt beschrieben ist, wird oft gekürzt. Ein Autounfall mit einem sich überschlagenden Auto wird dann beispielsweise auf ein schlingerndes Auto auf der Fahrbahn oder auf ein gecrashtes Auto im Straßengraben heruntergebrochen“<sup>70</sup>,*

so die Assistentin des BvS-Vorstandes Pamela Gräbe. Problematisch ist, dass in der Finanzplanung einer Produktion die Stunt-Gewerke meist vergessen werden. Dieses fällt dann erst während der Drehs auf, wenn die finanziellen Mittel oft schon aufgebraucht sind. Dies hat zur Folge, dass Stunts gestrichen oder eingekürzt werden, um

---

<sup>67</sup> Studio Babelsberg, 2014

<sup>68</sup> Stuntfighter

<sup>69</sup> vgl. Gräbe, 2014

<sup>70</sup> Gräbe, 2014



Kosten zu sparen.<sup>71</sup> Aus diesem Grund setzen sich immer mehr Filmschaffende, unter denen sich auch viele junge Stuntleute befinden, für die Verbesserung der Arbeitsbedingungen, für Qualität beim deutschen Film und für die Beteiligung der Kreativen an den Gewinnen ein.<sup>72</sup> Mit der schlechten Auftragslage wird der Nachwuchs schon früh konfrontiert. Für Stuntman Joe Tödting sah es nicht anders aus,

*„Nach meiner Ausbildung musste ich acht Jahre auf den ersten Job warten, obwohl das Warten bei mir mit sehr sehr viel Arbeit zu tun hatte. Ich nutzte die Zeit, um Kontakte zu knüpfen und auf mich aufmerksam zu machen. Es ist auch mit sehr viel Durchhaltevermögen verbunden.“<sup>73</sup>*

Gefragt sind deutsche Stuntleute vor allem bei ausländischen Produktionsfirmen, die für ihre Filme nach Deutschland kommen, wie zum Beispiel „Inglourious Bastards“ (2009), „The three Musketeers“ (2011) oder „Hänsel und Gretel: Hexenjäger“ (2013). Außerhalb Deutschlands ist die Auftragslage gering.<sup>74</sup>

*„Dass deutsche Stuntleute international arbeiten, findet vereinzelt, aber noch nicht in dem Maße statt, wie wir es uns wünschen.“<sup>75</sup>*

so Pamela Gräbe. Der BvS sieht seine Aufgabe darin, die Qualifikation seiner Mitglieder zu erhöhen, um sich damit international positionieren zu können. Dies ist gerade für die jungen Stuntleute entscheidend. Besonders sie müssen sich verstärkt international ausrichten, da die Filmindustrien der einzelnen Länder zunehmend zusammenrücken werden.<sup>76</sup>

---

<sup>71</sup> vgl. Friesecke, 2014

<sup>72</sup> vgl. Gräbe, 2014.

<sup>73</sup> Tödting, 2014

<sup>74</sup> vgl. Gräbe, 2014

<sup>75</sup> Gräbe, 2014

<sup>76</sup> vgl. Gräbe, 2014



Abbildung 11: Arbeitsalltag der Stuntfirma Action Concept<sup>77</sup>

Die Auftragslage für die deutsche Stuntfirma Action Concept sieht besser aus. Neben Actionserien wie „Alarm für Cobra 11“ produziert die Firma auch für große Kinofilme wie z.B. das Action-Drama „Rush“ (2013) mit Daniel Brühl und Chris Hemsworth in den Hauptrollen.



Abbildung 12: Chris Hemsworth und Daniel Brühl in „Rush“ (2013)<sup>78</sup>

Die englisch-deutsche Koproduktion „Rush“ (2013) wurde mit einem Budget von 38 Millionen US-Dollar umgesetzt, wovon auch ein kleiner Teil der Film- und Medienstiftung Nordrhein-Westfalen und der MFG Filmförderung Baden-Württemberg stammte. Die Dreharbeiten fanden an originalen Schauplätzen in England sowie am Nürburgring in Deutschland statt. Die deutschen Koproduzenten waren Egoli Tossell Film und die Stuntfirma Action Concept. Weltweit spielte der Film über 90 Millionen US-Dollar allein an den Kinokassen ein.

---

<sup>77</sup> akce-kobra11.blog.cz, 2013

<sup>78</sup> Süddeutsche, 2013



Abbildung 13: Filmausschnitt "Rush" (2013)<sup>79</sup>

Aufgrund ihres großen Erfahrungsschatzes auf dem Bereich der Automobil-Stunts durch die Serie „Allarm für Cobra 11“, produzierte Action Concept für „Rush“ (2013) die meisten Actionszenen.

### 5.1.2 Regisseure

Deutsche Regisseure für Genrefilme gibt es nur wenige, aber sie sind gefragt, zumindest in Hollywood. Seit den dreißiger und vierziger Jahren des letzten Jahrhunderts, debütierten nicht mehr so viele deutsche Regisseure in den USA. Hollywood-Agenturen versuchen, deutsche Talente so früh wie möglich unter Vertrag zu nehmen. Manche Regisseure werden bereits nach ihrem ersten Kurzfilm verpflichtet. Ausschlaggebend dafür sind nicht die künstlerischen Handschriften der Regisseure, sondern deren Vermögen, wirtschaftlich zu produzieren.<sup>80</sup>

*"Aufgrund der niedrigen Budgets in Deutschland haben wir gelernt, mit kleinen, mobilen Einheiten zu drehen. Wir können mit wenigen Mitteln erstaunliche Bilder auf die Leinwand wuchten."*<sup>81</sup>,

so der deutsche Regisseur Oliver Hirschbiegel. Bei stetig steigenden Durchschnittsbudgets versuchen die amerikanischen Filmstudios, ihre Kosten so gut wie möglich einzudämmen. Diese auf kleinem Raum und mit wenig Geld arbeitenden Regisseure beflügeln Hollywoods Produzenten.<sup>82</sup> Der amerikanische Erfolgsproduzent für Actionfilme Joel Silver ("Lethal Weapon"(1987), "Matrix"(1999)) sagte,<sup>83</sup>

---

<sup>79</sup> cinefacts.de, 2013

<sup>80</sup> vgl. Beier, 2007

<sup>81</sup> ebd.

<sup>82</sup> vgl. ebd.

<sup>83</sup> vgl. ebd.

*„wenn diese Regisseure mit so wenig so viel erreichen, was könnten sie wohl erst schaffen, wenn wir ihnen alle Möglichkeiten geben?“<sup>84</sup>*

Diejenigen, die nicht das Privileg haben mit großen Budgets in Hollywood zu produzieren, finden andere Wege. Denn es gibt auch Möglichkeiten, außerhalb der USA Actionfilme umzusetzen. Dass dies funktionieren kann, haben einige deutsche Regisseure unter Beweis gestellt, die im Folgenden näher beleuchtet werden.

### Uwe Boll

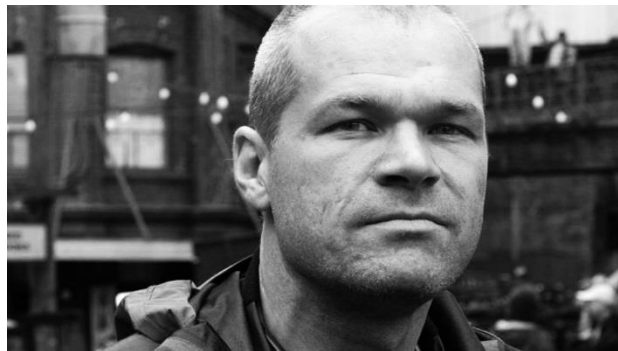


Abbildung 14: Uwe Boll<sup>85</sup>

*„Ich bin ja auch so sauer auf die deutschen Regisseure wie Petersen und Emmerich, weil die immer nur so superpatriotische Scheiße machen. Und mich kann die Branche in L.A. ja auch nicht so richtig leiden, weil ich eher antiamerikanisch bin und antiamerikanische Filme mache, weil ich mich da nicht unterordnen will.“<sup>86</sup>*

Uwe Boll (48) ist ein deutscher Regisseur, Produzent und Drehbuchautor. Er ist einer der wenigen deutschen Filmschaffenden, dessen Produktionen Gewinne abwerfen. Für seine Filme sucht er selbst Investoren und nutzt das kanadische Filmförderungssystem, womit sie überwiegend in Kanada produziert werden. Seine Unabhängigkeit erlaubt es ihm, Projekte nach seinen Vorstellungen zu gestalten. So konnte er bis jetzt über 30 Filme verwirklichen, die sich meist im Actiongenre wiederfinden.

---

<sup>84</sup> ebd.

<sup>85</sup> Concorde, 2009

<sup>86</sup> actionfreunde.de, 2013



Abbildung 15: DVD-Cover – „Rampage“ (2009)<sup>87</sup>

Uwe Bolls Filme zeichnen sich meist durch sehr harte Gewaltdarstellungen und Tabubrüche aus. In seinem Film „Rampage“ (2009) geht es um einen Amoklauf in einer amerikanischen Kleinstadt. Teenager Bill, gespielt von Brendan Fletcher, hängt seinem besten Freund die Mordorgie an und kommt damit durch. Die FSK forderte nach ihrer Prüfung ein alternatives Ende. So musste der Film für den deutschen Markt gekürzt und ein anderes Ende produziert werden, bei dem der Amokläufer Bill nicht ungestraft davon kommt. Die deutsche Produktion „Rampage“ wurde in Kanada in englischer Sprache mit einem Budget von 4 Millionen US-Dollar gedreht. Der Film kam als „direct to DVD“ auf den deutschen Markt. Den größten Absatz hatte der Film in den USA und in Deutschland. Nach den erfolgreichen DVD-Verkäufen wurde nun der zweite Teil „Rampage 2“ abgedreht, welcher im August 2014 erscheinen wird.

---

<sup>87</sup> [aliensproducciones.blogspot.de](http://aliensproducciones.blogspot.de)

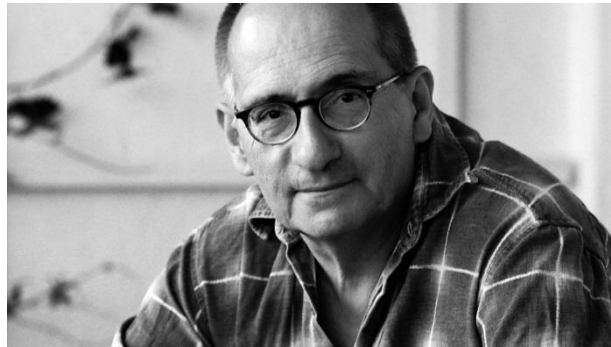
**Dominik Graf**

Abbildung 16: 17: Dominik Graf<sup>88</sup>

*„Die Actionszenen mussten irgendwann auch mal nach was aussehen“<sup>89</sup>*

Der achtmalige Adolf-Grimme-Preis-Gewinner Dominik Graf (61) steht dem Genrefilm in Deutschland offen gegenüber. Schon für seinen Abschlussfilm "Der kostbare Gast" (1980) an der Hochschule für Film und Fernsehen in München erhielt er den Bayerischen Filmpreis. Er spezialisierte sich auf das Krimi-Genre und drehte Filme für die Reihen „Tatort“, "Der Fahnder" oder "Polizeiruf 110". Typisch für seine Filme ist es, dass er oft den Polizeifunk als stilistisches Mittel einsetzt. 1994 drehte Graf den deutschen Actionfilm „Die Sieger“ (1994) mit Herbert Knaup, Katja Flint und Hannes Jaenicke in den Hauptrollen.



Abbildung 18: DVD Cover – „Die Sieger“ (1994)<sup>90</sup>

---

<sup>88</sup> Link, 2013

<sup>89</sup> epd

In dem Actionfilm „Die Sieger“ (1994) kann einer der Täter nach einer Panne im Einsatz des Düsseldorfer Sonderkommandos gegen das organisierte Verbrechen entkommen. SEK-Mann Simon (Herbert Knaup) will in dem Flüchtigen seinen tot geglaubten Ex-Kollegen und Freund Heinz Schaefer (Hannes Jaenicke) erkannt haben. Das SEK bezweifelt dies. Simon bleibt unbeirrt und kommt mit seinen Kollegen einem tödlichen Komplott auf die Spur.<sup>91</sup>

Mit „Die Sieger“ (1994) inszenierte Graf einen packenden, politisch brisanten Thriller, der für Hollywood typische Actionszenen enthält. In Hollywood wäre ihm damit wohl auch der Sprung zu einer großen Karriere als Regisseur für Actionfilme gelungen. Jedoch wird diesem Genre in Deutschland kaum Gewicht beigemessen. So kam es, dass Dominik Graf im Jahr 1994 mit „Die Sieger“ (1994) trotz durchschnittlichen bis guten Kritiken an den Kinokassen floppte.<sup>92</sup> Bemängelt wurde, dass man dem Film seinen Produktionskosten-Aufwand von 12 Millionen D-Mark nicht ansieht.

*„Die Karriere Grafts, bis dahin Hoffnungsträger des deutschen Kinos, erlebte danach einen deutlichen Knick.“<sup>93</sup>*

## Til Schweiger



Abbildung 19: Til Schweiger<sup>94</sup>

Schauspieler und Regisseur Til Schweiger (50) hat mit seinen Filmen „Barfuss“ (2005), „Keinohrhasen“ (2007), „Zweihrküken“ (2009) einen neuen Film-Stil in die deutsche Kinolandschaft gebracht. Dieser lehnt sich zwar an den Hollywood an, weist jedoch eine eigene Handschrift auf. Sein Regiedebüt war die Thriller-Komödie „Der Eisbär“ (1998). Mit dem Actiondrama „Schutzengel“ (2012) drehte er seinen bis dahin siebten

---

<sup>90</sup> solid-sound.de

<sup>91</sup> vgl. cinema.de

<sup>92</sup> vgl. Sobolla, 2010

<sup>93</sup> Frieler, 2010

<sup>94</sup> london-berlin.ucoz.ru



Film in Eigenregie. Neben seiner Tätigkeit als Regisseur und Schauspieler, war er hier auch als Drehbuchautor und als Produzent tätig.



Abbildung 20: Kinoposter – „Schutzensengel“ (2012)<sup>95</sup>

In „Schutzensengel“ (2012) wird die junge Nina (Luna Schweiger) Zeugin eines furchtbaren Verbrechens. Als Vollwaise ist sie schutzlos. Der mächtige Geschäftsmann Thomas Backer (Heiner Lauterbach) plant bereits ihre Ermordung und hat eine Reihe von Killern auf sie angesetzt. Im Zeugenschutzprogramm trifft sie auf den ehemaligen KSK-Soldaten Max (Til Schweiger), dessen Auftrag es ist, sie zu beschützen. Mit der Hilfe seines ehemaligen Kriegsgefährten Rudi (Moritz Bleibtreu) und seiner Ex-Freundin Sara (Karoline Schuch) sind sie vor den Killerkommandos auf der Flucht. Doch diese sind der Gruppe immer dicht auf den Fersen.<sup>96</sup>

Die Kritiken zu „Schutzensengel“ (2012) sind gespalten. Beanstandet wird, Schweiger habe den Film bei einer Laufzeit von 131 Minuten den Film mit zu vielen Themen überladen. Das Themenspektrum reicht von Waisenkindern, Polizeikorruption, traumatisierten Afghanistan-Soldaten und Kindern, die Waffen tragen, bis hin zur Schlechtheit von Kriegen.<sup>97</sup>

*„Diese oberlehrerhaften Sentenzen wirken wie eine Entschuldigung für die allerdings spektakulär inszenierten Schießereien mit diversen Killerkommandos, in denen*

---

<sup>95</sup> cinemotions.com, 2012

<sup>96</sup> vgl. filmstarts.de, 2012

<sup>97</sup> vgl.: Oehmsen, 2012



*Schweiger sich als ähnlich unverwundbarer Held stilisiert wie James Bond, und man sich fragt, wo er eigentlich die ganzen Patronenmagazine hernimmt, die er verballert.*<sup>98</sup>

Andere halten Til Schweiger zugute, dass er bewiesen hat, dass gute Actionfilme auch aus Deutschland kommen können.

*„Waschechte Genrefilme gibt es in Deutschland leider nur sehr selten und auch wenn Schutzengel durchaus kleinere Macken hat, ist er über weite Strecken ein durchaus sehenswerter und vor allen Dingen spannender Film geworden, dem nur leider am Ende etwas der Mut ausgeht.“*<sup>99</sup>

*"Ich war so stolz, dass ich das geschrieben habe."*<sup>100</sup>,

sagte Til Schweiger bei einer Vorabpreview dem Magazin „Stern“. Bei der Bambi-Verleihung habe er einen Soldaten getroffen, der bei einem Einsatz sein Augenlicht verlor, während er einem Kameraden das Leben rettete. Er bat Til Schweiger darum,<sup>101</sup> *„dass die Öffentlichkeit endlich mehr darüber erfahre, was die deutschen Soldaten für ihr Land tun, dass sie ‚Seelen und Gliedmaßen‘ da unten lassen.“*<sup>102</sup> „Stern“-Magazin Redakteurin Sophie Albers schrieb, dass „Schutzengel“ (2012) sicher in pathetischer Schweiger-Sprache verfasst ist.<sup>103</sup>

*„Aber wie Schweiger schon sagte: ‚Das ist ein verfuckter Krieg!‘, und vielleicht hilft ja ein Schweiger-Film in Schweiger-Sprache dabei, einen angemesseneren Umgang mit der neuen Realität in diesem Land zu finden.“*<sup>104</sup>

Das Action-Thriller-Drama „Schutzengel“ (2012) wurde mit einem Budget von 7,5 Millionen Euro gedreht. Mit insgesamt knapp 3 Millionen Euro förderte der Deutsche Filmförderfonds (DFFF), die Filmförderanstalt (FFA) und das Medienboard Berlin-Brandenburg den Film.<sup>105</sup> Mit 712.230 Zuschauern war „Schutzengel“ 2012 die siebent erfolgreichste deutsche Produktion.

## Robert Schwentke

---

<sup>98</sup> ebd.

<sup>99</sup> Licha, 2012

<sup>100</sup> Albers, 2012

<sup>101</sup> vgl.: ebd.

<sup>102</sup> ebd.

<sup>103</sup> vgl. ebd.

<sup>104</sup> Albers, 2012

<sup>105</sup> vgl. Nord, 2012



Abbildung 21: Robert Schwentke<sup>106</sup>

Der 1968 in Stuttgart geborene Robert Schwentke brach nach vier Semestern sein Studium in Philosophie und Literaturwissenschaft ab und begann ein Filmstudium am Columbia College Hollywood in Los Angeles. Als er nach Deutschland zurückkehrte, drehte er mit dem Thriller „Tattoo“ (2002) seinen ersten großen Spielfilm. Nach positiven Kritiken und einigen Auszeichnungen folgte 2003 die Tragik-Komödie „Eierdiebe“ (2003). Da es Finanzierungsschwierigkeiten für seinen dritten Film gab, ging Schwentke erneut in die USA und studierte am American Film Institute. Bei einigen Testscreenings seines Films „Tattoo“ (2002) wurden die Disney-Filmstudios auf ihn aufmerksam. Daraufhin beauftragten sie ihn mit der Regie des 50 Millionen US-Dollar teuren Thrillers „Flightplan“ (2005).



Abbildung 22: Jodie Foster in „Flightplan“ (2005)<sup>107</sup>

„Flightplan“ (2005) spielte weltweit mit 220 Millionen Dollar mehr als das Vierfache seines Produktionsbudgets nur durch Kinoticket-Verkäufe ein. Nach diesem Erfolg übernahm Robert Schwentke die Regie für die Actionfilme „R.E.D. – Älter, Härter, Besser“ (2010) und für „R.I.P.D.“ (2013).

---

<sup>106</sup> odorumovie.com

<sup>107</sup> outnow.ch

In Interviews erklärte er des Öfteren, dass er gerne wieder in Deutschland arbeiten würde.

*„Ihm ist zuzutrauen, dass er dem ganz großen deutschen Kino zu einer Renaissance verhelfen könnte.“<sup>108</sup>*

## 5.2 Fehlende Vorraussetzungen

Für Actionfilme fehlt es in Deutschland an Finanzkraft. Damit sich das Actiongenre rentiert, müssen neue Finanzierungsquellen und Absatzmärkte gefunden werden. Der Produzent ist ebenso von großer Bedeutung, da er die Schnittstelle jeglicher Finanzierung ist. Jedoch gibt es zu wenige mutigen Produzenten, die sich am Actionfilm versuchen. Eine Aufhebung der eingeschränkten kreativen Freiheiten, ist ebenfalls nötig. So werden z.B. Drehbuchautoren schon während der Stoffentwicklung durch Sparmaßnahmen eingeschränkt. Diesen Faktoren werden im Folgenden näher untersucht.

### 5.2.1 Kanadisches Filmförderungssystem

Die deutsche Filmwirtschaft ist durch Finanzierungsprobleme abhängig von der Filmförderung. Somit wird für die Filmförderung und zeitgleich am Konsumenten vorbei produziert. Hinzu kommt, dass die Filmprojekte allein abhängig von den Entscheidungen der Vergabekommissionen sind. Um eine faire Gleichberechtigung zu gewährleisten, wäre die Einführung des kanadischen Filmförderungssystems interessant. Diese gewährt jeder Produktion Steuernachlässe von bis zu 30 Prozent, unabhängig von Inhalt und Art der Produktion.

*„Es gibt keine inhaltlichen Anforderungen an die Produktion.“<sup>109</sup>*

Angewandt auf eine Produktion mit einem Budget von 10 Millionen US-Dollar, können abhängig vom jeweiligen Bundesstaat auf diese Weise Steuergutschriften in Höhe von 2.875.000 US-Dollar zurückerstattet werden,<sup>110</sup> was 28,75 Prozent des eingesetzten Kapitals entspricht.

Diese Art der Förderung würde den Wettbewerb innerhalb der Filmbranche erheblich steigern. Da sie gezwungen wären, marktorientiert für den Zuschauer zu produzieren,

---

<sup>108</sup> Haasis, 2010

<sup>109</sup> Botschaft von Kanada

<sup>110</sup> vgl.: Botschaft von Kanada

weil die Abhängigkeit einer gewinnorientierten Produktion besteht. Weitere positive Merkmale sind die Gleichberechtigung aller Produktionen sowie eine starke Vereinfachung des Filmförderungsapparates.

### 5.2.2 Kreative Freiheit

Problematisch sind die Fernsehanstalten die durch ihr Redaktionelles Mitspracherecht, die Drehbuchautoren schon in der Stoffentwicklung durch Einsparungen kreativ einschränken.

*In den letzten zehn Jahren war es im „Tatort“ ja immer so, dass es nach 30 Minuten eine Verfolgungsjagd mit zwei Autos durch eine enge, sehr gut absperrbare Straße gab, die nach fünf Sekunden wieder vorbei war. Da merkte man, dass die Sparpolitik schon den Autoren Fußfesseln angelegt hatte.<sup>111</sup>*

Es fehlt an Drehbuchautoren die auf das Actionkino spezialisiert sind. So schrieb „Zeit“-Journalist Andreas Kilb,

*„es gibt nicht genügend Drehbuchautoren, um die Stoffe zu entwickeln, die das Thriller- und Actionkino verlangt.“<sup>112</sup>*,

*„Bundesweit gibt es Bemühungen von verschiedenen und leidenschaftlichen Produktionen, die aber leider nicht über die Vorproduktion oder Trailer hinauskommen. Manche scheitern schon an der Idee oder der Drehbuchentwicklung.“<sup>113</sup>*,

kritisiert Stuntman Joe Alexander. Dass es mit Mut zu extravaganten Storys funktionieren kann, zeigen die folgenden deutschen Produktionen.

---

<sup>111</sup> falter.at, 2013

<sup>112</sup> Kilb, 1994

<sup>113</sup> Stuntfighter

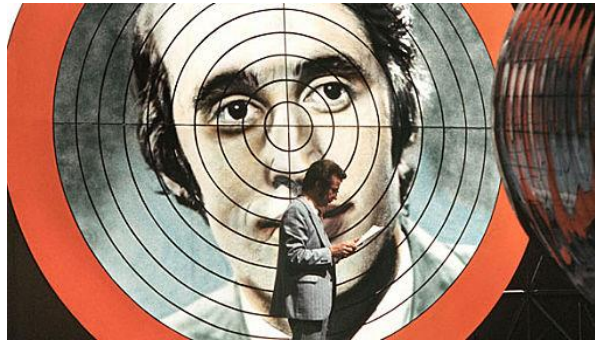
**„Das Millionenspiel“ (1970)**

Abbildung 23: "Das Millionenspiel" (1970)<sup>114</sup>

„Das Millionenspiel“ (1970) handelt von einer Reality-TV-Sendung, in der ein Kandidat eine Woche lang vor Auftragskillern flüchten und am Leben bleiben muss. Fällt er den Mördern in die Hände, stirbt er. Überlebt er, bekommt er 1 Million D-Mark. In den Hauptrollen fungierten Jörg Pleva, Dieter Thomas Heck sowie Dieter Hallervorden. Die Thematik des über 44 Jahre alten Filmes ist heute noch aktuell. Die im Film dargestellten eingerissenen Hemmschwellen, sind inzwischen tatsächlich gefallen. Die ‚Big Brother‘-Ideologie in der Menschen mit geringen Fähigkeiten zu Stars werden, finden innerhalb des grausamen Rahmens ein wohlvertrautes Fernsehbild.<sup>115</sup>



Abbildung 24: "Kopfjagd - Preis der Angst" (1982)<sup>116</sup>

Zwölf Jahre später folgte mit „Kopfjagd - Preis der Angst“ (1982) das französische Remake des Films. Dieser Film setzte den Vorgänger fast eins zu eins um. Im selben Jahr veröffentlichte der amerikanische Autor Stephen King in den USA seinen Roman „The Running Man“ (1982). In diesem Roman bediente King sich an der Story der beiden Filme von 1970 und 1982 und erzählte im Buch eine sehr gleichartige Geschichte.

<sup>114</sup> Maack, 2010

<sup>115</sup> vgl. Thomann, 2002

<sup>116</sup> cinema.de

Mit „Running Man“ (1987) produzierte das amerikanische Filmstudio „TriStar“ einen Actionfilm auf Grundlage des Romans „The Running Man“ (1982). Dieser Actionfilm weist starke Parallelen zum deutschen Action-Thriller „Das Millionenspiel“ (1970) auf, sei es in der Geschichte oder in den Gestaltungselementen der fiktiven TV-Show.<sup>117</sup>



Abbildung 25: „Running Man“ (1987)<sup>118</sup>

In der amerikanischen Variante „Running Man“ (1987) mit Arnold Schwarzenegger, María Conchita Alonso und Richard Dawson in den Hauptrollen, müssen Häftlinge in einer Reality-TV-Sendung in mehreren aufeinanderfolgenden Arenen gegen Auftragskiller kämpfen. Wenn sie alle Arenen überleben, werden sie begnadigt. Die wichtigste Veränderung am Stoff gegenüber dem Original ist, dass die Kandidaten verurteilte Straftäter sind und die Sympathie der Zuschauer im Film bei den Jägern und nicht beim Gejagten liegt.

### Tatort

Dass die Fernsehen-Serie „Tatort“ auch actionreich sein kann, beweist der Hamburger Tatort „Willkommen in Hamburg“ (2013) mit Til Schweiger als Kommissar Nick Tschiller in der Hauptrolle. In dieser Tatort-Folge entdecken Kommissar Tschiller und sein Kollege Yalcin Gümer während einer Wohnungsüberprüfung zufällig ein Menschenhändlerversteck für minderjährige Prostituierte. Plötzlich stehen deren Zuhälter vor der Tür und es kommt zu einer brutalen Schießerei. Drei Mitglieder des gefürchteten Astan-Clans werden dabei getötet. Auf der Suche nach dem Anführer des Clans gerät Tschiller ins Fadenkreuz der Menschenhändler und ins Misstrauen seiner Kollegen.

Zum Tatort „Willkommen in Hamburg“ (2013) gingen die Meinungen auseinander. Zu übertrieben und fernab der Tatortmentalität klagten die einen. Für die anderen war es das Beste, was dem meist ruhigen und langweiligen Tatort hätte passieren können.

---

<sup>117</sup> vgl. epilog.de

<sup>118</sup> kabeleins.de, 2014



Abbildung 26: Szene aus dem Hamburger Tatort „Willkommen in Hamburg“ (2013)<sup>119</sup>

*„Ich finde, uns ist mit unserem "Tatort" im deutschen Fernsehen etwas völlig Neues gelungen. Wir haben mit dem Erzählmuster gebrochen. In der Regel gibt es am Anfang eine Leiche, dann wird ermittelt, wer der Täter? Bei uns gibt es gleich zu Anfang drei Tote. In einem Akt der Selbstverteidigung erschießt Tschiller (Til Schweiger) eine Bande von Mädchenhändlern. Drei Tote in den ersten Minuten, das ist eine Revolution. Ich als Zuschauer will so etwas sehen.“<sup>120</sup>,*

gab Til Schweiger in einem Interview des „Spiegel“-Magazins bekannt.

Dominik Graf, der selbst schon als Regisseur für die Serie „Tatort“ tätig war, nahm die actionreiche Folge mit Wohlgefallen auf.

*„Das finde ich grundsätzlich lobenswert. In den letzten zehn Jahren war es im „Tatort“ ja immer so, dass es nach 30 Minuten eine Verfolgungsjagd mit zwei Autos durch eine enge, sehr gut absperrbare Straße gab, die nach fünf Sekunden wieder vorbei war. Da merkte man, dass die Sparpolitik schon den Autoren Fußfesseln angelegt hatte. Til Schweiger aber schießt in den ersten zehn Minuten einfach drei Mädchenhändler ab und zuckt mit den Achseln. Und auch der Film zuckt mit den Achseln: haben sich halt in den Weg gestellt. Diese Nonchalance hat mir schon gefallen.“<sup>121</sup>*

---

<sup>119</sup> NDR, 2013

<sup>120</sup> Buß, 2013

<sup>121</sup> falter.at, 2013





Abbildung 27: Hamburger Tatort „Willkommen in Hamburg“<sup>122</sup>

Mit ca. 1,6 Millionen Euro war es bis jetzt die teuerste Tatortproduktion. Für die ARD hat es sich gerechnet. Mit 12,74 Millionen Zuschauern war diese actionreiche Folge die bis dato meist gesehene Tatort-Folge seit 20 Jahren.

### FSK

Die Freiwillige Selbstkontrolle, abgekürzt FSK prüft die Altersfreigabe bei Filmen, Computerspielen, etc. Eine Pflicht zur Prüfung besteht nicht. Jedoch dürfen nur von der FSK kontrollierte Produktionen veröffentlicht und auf dem deutschen Markt verkauft werden.

Gerade Genrefilme wie Action und Horror werden von der FSK kreativ eingeschränkt. So werden oft sehr harte Gewaltdarstellungen oder Tabu-Brüche in Deutschland zensiert. Dies betraf, wie oben erwähnt, auch den Film „Rampagne“ (2009). Damit griff die FSK stark in die künstlerische Freiheit ein, da es bei dieser Änderung um die Frage der Moral ging. Dadurch wurde die Grundidee, dass die Dreistigkeit und Gewissenlosigkeit heutzutage immer siegt, verfälscht. Problematisch ist, dass auch Filme gekürzt werden müssen, die frei ab achtzehn Jahren sind.

### 5.2.3 Internationale Kinolandschaft

Damit deutsche Produktionen im Ausland erfolgreich sein können, sollte ein besonderes Augenmerk auf die internationale Kinolandschaft gelegt werden. Wichtig ist es, dem Film eine gewisse Internationalität zu geben, welches ihn auch für Zuschauer anderer Länder interessant macht. Für den amerikanischen Actionfilm-Produzent Jerry Bruckheimer ist dies ein wichtiger Punkt im Filmgeschäft.

---

<sup>122</sup> NDR, 2013



*„In den achtziger Jahren wurde Hollywood bewusst, welche Bedeutung das internationale Geschäft hat. Hinzu kam der Fall der Mauer, durch den sich auf einmal neue Märkte auftaten.“<sup>123</sup>*

Dabei sind die wichtigen Produktionsaspekte zu berücksichtigen, die im Folgenden näher untersucht werden sollen.

### **Sprachbarrieren**

Am Anfang war der Film international. Problemlos konnten damals Regisseure und Schauspieler nationale Grenzen übertreten, in einem globalen Kino, dem der Markt offen stand. In diesen frühen Jahren bewies der deutsche Film Weltgeltung und konnte zusammen mit Frankreich mit der kommerziellen Dominanz der amerikanischen Studios Schritt halten. So erhielt der deutsche Emil Jannings, den ersten Schauspieler-Oscar. Riesige sehr kostenintensive Produktionen wie Fritz Langs ‚Nibelungen‘ (1924) oder ‚Metropolis‘ (1927) konnten nicht nur in Hollywood, sondern auch in Deutschland produziert werden. Mit der Einführung des Tonfilms änderte sich alles. Sie schrumpfte die Filmmärkte auf ihre Sprachräume zusammen. Dies führte aufgrund der weit verbreiteten englischen Sprache dazu, dass die amerikanische Filmindustrie bis heute den Filmmarkt dominiert.<sup>124</sup>

Um im Ausland mit deutschen Filmen einen Absatzmarkt zu finden, besteht die Möglichkeit, dass diese synchronisiert werden. Deutsche Filme werden im Ausland meist nur untertitelt, jedoch kann eine Synchronisierung sinnvoll sein. In den USA werden beispielweise Untertitel aus Bequemlichkeit nicht gelesen. Aus diesem Grund wurden unter anderem Filme wie „Das Boot“ (1981), „Die Unendliche Geschichte“ (1984), „Lola rennt“ (1998), „Der Untergang“ (2004), „Das Leben der Anderen“ (2006) und „Die Welle“ (2008) in Englisch synchronisiert. Die Action-Serie „Alarm für Cobra 11“ wird mit ihren Verkäufen in ca. 140 Länder auch in entsprechend viele Sprachen synchronisiert. Deutsche Filme und Serien haben grade mit fiktiven Geschichten im europäischen Ausland, in Lateinamerika und in Asien sehr gute Marktchancen.<sup>125</sup>, sagte Jens Richter, verantwortlich für den Rechteverkauf bei Pro Sieben Sat 1, gegenüber dem Handelsblatt.

*„Deutsche Katastrophenfilme wie "Tornado" (2006) haben traditionell die größte geografische Reichweite. Solche Filme verkaufen sich in bis zu 140 Ländern. Nur die*

---

<sup>123</sup> SPIEGEL ONLINE, 2011

<sup>124</sup> vgl. Rohrbach, 2011

<sup>125</sup> vgl. Siebenhaar, 2009

*englischsprachigen Märkte sind uns versperrt. Dort senden die Kanäle nur Filme, die auf Englisch gedreht wurden.*<sup>126</sup>

Die Art der Synchronisierung ist länderspezifisch, manche synchronisieren voll, andere sprechen mit einer Off-Stimme auf die Original-Sprache und wieder andere nutzen nur Untertitel. Gerade die nordischen Länder nutzen bei ausländischen Filmen vorwiegend Untertitel. Die folgende Abbildung zeigt die Verteilung der verschiedenen Synchronisierungsmethoden in Europa.

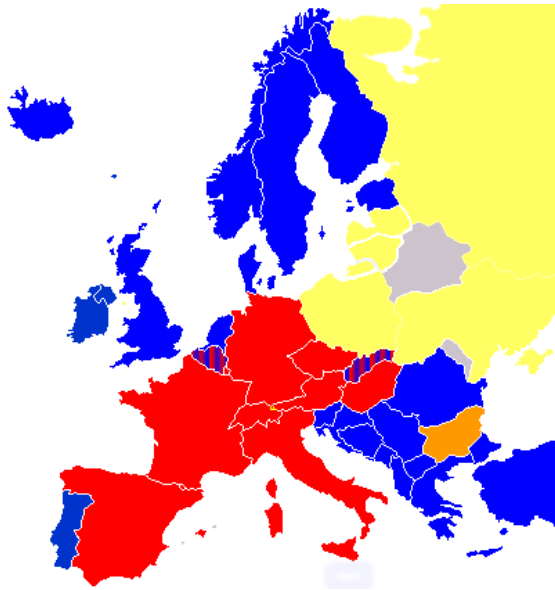


Abbildung 28: Synchronisieren von Filmen in Europa<sup>127</sup>.

- Synchronisation für Kinder-Filme üblich, ansonsten ausschließliche Verwendung von Untertiteln
- Länder, die gelegentlich Filme voll synchronisieren, meistens aber Untertitel verwenden
- Off-Stimme: Länder, die entweder einen oder mehrere Synchrosprecher verwenden, wobei der Originalton im Hintergrund zu hören ist
- Länder, die ausschließlich Vollsynchronisationen verwenden, für Filme als auch für Fernsehserien
- Länder, die gelegentlich auch Synchronfassungen in eigener Sprache anfertigen, hauptsächlich jedoch Synchronfassungen anderer Länder verwenden, da ihre Sprachen sich nur gering von der anderen unterscheiden und vom Publikum ohne Probleme verstanden werden.  
(Schweiz, Belgien und Slowakei)<sup>128</sup>

Je nach Menge und Qualität der zu übersetzenden Texte kostet die Synchronisierung eines Spielfilms 15.000 bis 60.000 Euro und eine Untertitelung 3.000 bis 6.000 Euro.<sup>129</sup>

<sup>126</sup> ebd.

<sup>127</sup> wikipedia.org, 2014

<sup>128</sup> ebd.

Synchronisierung ist ein zweiseitiges Schwert. Wie Jens Richter gegenüber dem Handelsblatt angab, werden im englischsprachigen Raum meist nur Filme gezeigt die auch in Englisch gedreht wurden.<sup>130</sup> Filme wie „Das Boot“ (1981) wurden zwar in Englisch synchronisiert, jedoch tut sich die englischsprachige Bevölkerung schwer damit.

*„Die seltenen Fälle, in denen man den Versuch einer Synchronisation wagte, sind gescheitert. Die Zuschauer bevorzugten weiterhin die Originalfassung. Dabei spielte die Tatsache, dass Lippenbewegungen und Sprache nicht wirklich übereinstimmten, eine wichtige aber nicht die entscheidende Rolle. Der amerikanische (oder englische) Zuschauer weiß, dass man in Deutschland gemeinhin nicht englisch spricht. Von diesem Wissen macht er Gebrauch. Ein Film, der etwas anderes suggeriert, erscheint ihm als das, was er ist, eine Fälschung“<sup>131</sup>,*

schieb die Süddeutsche Zeitung.



Abbildung 29: „Das Boot“ (1981)<sup>132</sup>

Trotz dieser Tatsache, kann eine Synchronisierung sinnvoll sein. Nach Angaben der Süddeutschen Zeitung sind die Versuche deutsche Filme in Englisch zu synchronisieren gescheitert. Dies trifft sicherlich auf den US-amerikanischen Markt zu, doch bei der Betrachtung der Boxoffice-Zahlen sieht es für deutsche Verhältnisse nicht so schlecht aus.

---

<sup>129</sup> vgl. Schneider, 2007

<sup>130</sup> vgl. Siebenhaar, 2009

<sup>131</sup> Rohrbach, 2011

<sup>132</sup> ebd.

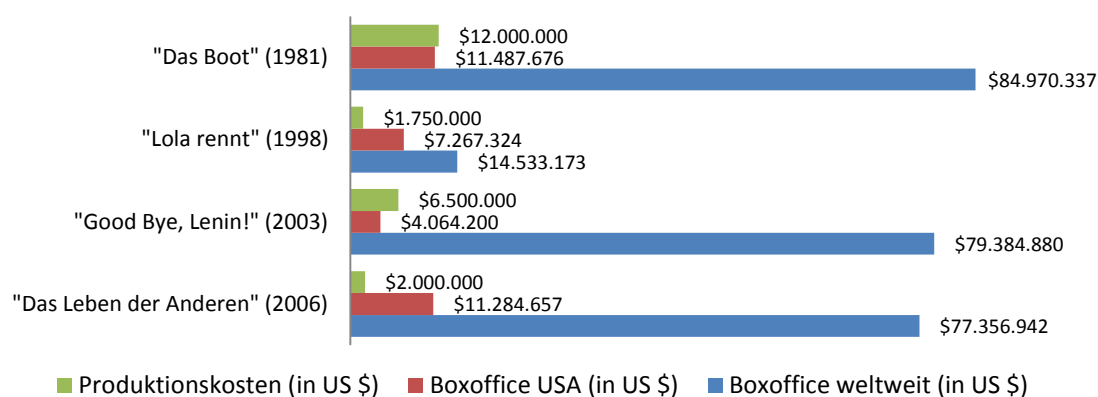


Diagramm 15: Produktionskosten, weltweiter und US Boxoffice deutscher Filme<sup>133, 134</sup>

Das US-Boxoffice allein macht 5 bis 14 Prozent der weltweiten Boxoffices aus, bei „Lola rennt“ (1998) sind es sogar 50 Prozent. Wird das Boxoffice der einzelnen englischsprachigen Länder betrachtet, so ergibt sich folgendes Bild:

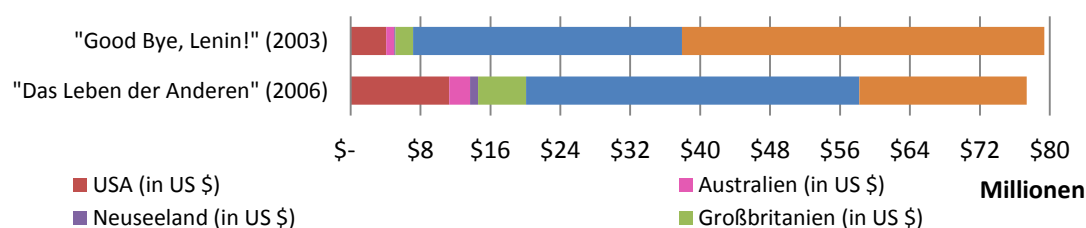


Diagramm 16: Boxoffice deutscher Filme in englischsprachigen Ländern<sup>135, 136</sup>

Vom gesamten weltweiten Boxoffice nehmen die englischsprachigen Länder in diesem Fall 10 bis 25 Prozent ein. Abzüglich des deutschen Boxoffices nehmen sie 18 bis 34 Prozent der gesamten ausländischen Kinoeinnahmen ein.

Angesichts des verbreiteten englischsprachigen Absatzmarktes, sollten deutsche Produktionen von ihren Filmen eine englisch sprachige Version verfassen. Deutsche Filme in englischer Sprache zu drehen, bietet auch eine Option. Diese müssten später für den deutschen Markt wieder in Deutsch synchronisiert werden. Nicht nur auf Kino- sondern auch auf der DVD/Bluray-Ebene würde sich dies rentieren. „Das Leben der

<sup>133</sup> the-numbers.com

<sup>134</sup> Boxofficemojo

<sup>135</sup> the-numbers.com

<sup>136</sup> Boxofficemojo

Anderen“ (2006) erwirtschaftete auf dem amerikanischen DVD/Bluray-Markt zusätzlich zum Boxoffice 4.270.282 Millionen US-Dollar<sup>137</sup>.

## Humor

Für das Actiongenre ist der Humor ein wichtiges Element. Nicht nur in Actionkomödien sondern auch in reinen Actionfilmen. Dadurch bekommen die meisten Filme eine Art Leichtigkeit, wobei sie sich trotz der vielen Gewalteinlagen nicht zu ernst nehmen. Dies zeichnet sich vorwiegend durch Wortwitz und Situationskomik aus. Aus diesem Grund ist der Humor mit Blick auf die Internationalität ein wichtiger Aspekt. Die deutschen Komödien gestalten sich meist schwierig in der Vermarktung außerhalb des deutschsprachigen Raums. Gerade im Ausland wird der deutsche Humor nicht ganz verstanden, weil dieser zu spezifisch ist.

*„Während sich das deutsche Publikum johlend auf die Schenkel klopfte, fassten sich Zuschauer in anderen Ländern nur verständnislos an die Stirn - bei deutschem Humor war an den Landesgrenzen meist Schluss mit lustig.“<sup>138</sup>*

Hinsichtlich dieser Tatsache ist es mit Blick auf die internationale Vermarktung ratsam, Humor zu verwenden, der weltweit in verschiedenen Sprachen verständlich ist. Er darf seinen Witz nicht durch die Synchronisierung verlieren. Dies passiert oft mit amerikanischen Filmen, die ins Deutsche übertragen werden.

### 5.2.4 Internationale Schauspieler

Filme ohne ein bekanntes Gesicht haben es meistens schwer, beim Publikum Anklang zu finden. Der Werbeeffect eines Schauspielers ist nicht zu unterschätzen. Er kann mitentscheidend für den Erfolg und Misserfolg eines Films sein. Dies erkannte auch der Erfolgsproduzent für Actionfilme Jerry Bruckheimer.

*„Asien ist ein wichtiger Markt [...] Wir können ihn nicht ignorieren. Beim dritten "Fluch der Karibik"-Film haben wir einen asiatischen Darsteller in einer Nebenrolle besetzt und schrieben in Asien auf einmal bessere Zahlen.“<sup>139</sup>*

Für deutsche Produktionen ist es problematisch, ihre Filme einem internationalen Publikum zu präsentieren, wenn die Schauspieler ausschließlich in Deutschland bzw. im

---

<sup>137</sup> the-numbers.com

<sup>138</sup> Beier, 2008

<sup>139</sup> SPIEGEL ONLINE, 2011

deutschsprachigen Raum bekannt sind. Schauspieler wie Veronica Ferres oder Heiner Lauterbach gehören zu den national bekannten Gesichtern - außerhalb dieses Sprachraumes sind sie jedoch so gut wie unbekannt.



Abbildung 30: Daniel Brühl in „Inside Wikileaks-The Fifth Estate“ (2013) <sup>140</sup>

Um einem Film ein internationales Gesicht zu geben, muss man nicht unbedingt auf unbezahlbare Hollywoodgrößen zurückgreifen. Immer mehr deutschsprachige Schauspieler schaffen ihren internationalen Durchbruch. Diane Kruger „Troja“ (2004), Christoph Waltz „Inglourious Basterds“ (2009), Daniel Brühl „Das Bourne Ultimatum“ (2007), Sebastian Koch „Stirb langsam – Ein guter Tag zum Sterben“ (2013), Franka Potente „Die Bourne Verschwörung“ (2004) und Thomas Kretschmann „The Return of the First Avenger“ (2014) sind jetzt schon integrierte Größen in Hollywood. Andere wie Bruno Ganz „The Counselor“ (2013), Alexandra Maria Lara „Rush“ (2013), Martina Gedeck „Der gute Hirte“ (2006), und Moritz Bleibtreu „Inside Wikileaks - The Fifth Estate“ (2013) werden über Deutschland hinaus immer bekannter.



Abbildung 31: Christoph Waltz in „The Zero Theorem“ (2014) <sup>141</sup>

---

<sup>140</sup> Constantin Film, 2013

<sup>141</sup> contactmusic.com, 2014

Gefragt sind in Hollywood sind momentan Daniel Brühl „Inside Wikileaks - The Fifth Estate“ (2013), „Rush“ (2013) sowie Christoph Waltz, der in „Inglourious Basterds“ (2009) „Django Unchained“ (2012) und „The Zero Theorem“ (2014) mitspielte.

### 5.2.5 Produzenten

Die Aufgabe des Filmproduzenten besteht unter anderem darin, Geld für die Filme zu akquirieren. Damit Investoren in ein Filmprojekt investieren, müssen diese vom Produzenten überzeugt werden. Schließlich sollen ihre Investitionen später Gewinne generieren. Produzenten müssen daher genau wissen, was das Publikum sehen will, um die Wahrscheinlichkeit eines finanziellen Misserfolgs möglichst gering zu halten. Angesichts des deutschen Förderungssystems ist es schwierig, Produzenten zu finden, die unabhängig von diesem System finanzielle Risiken eingehen. Dem deutschen Film fehlt es an mutigen Produzenten, die sich am Actiongenre probieren. Stuntman Joe Alexander ist optimistisch:

*„Wird ein Kampfactionfilm ‚made in Germany‘ erst mal erfolgreich, so werden viele ‚Finanzierungs‘-Türen geöffnet und das Kampfaction-Bewusstsein erweitert. Unsere Aufgabe ist es, dieses Bewusstsein den deutschen Filmförderungsanstalten, Drehbuchautoren und Auswahl-Gremien der TV-Sendeanstalten mit tollen Konzepten und Ideen zu inspirieren, ein wenig mehr Mut in potentielle Actionfilm-Projekte zu entwickeln.“<sup>142</sup>*

#### Bernd Eichinger (1949 - 2011)



Abbildung 32: Produzent Bernd Eichinger<sup>143</sup>

*"Ein Film, den niemand sieht, ist kein Film"*<sup>144</sup>

---

<sup>142</sup> Stuntfighter

<sup>143</sup> Rocholl, 2013

Bernd Eichinger war einer der deutschen Produzenten, die sich für den Genre-Film interessieren. 1983 produzierte Eichinger die deutsche Produktion „Die unendliche Geschichte“ (1984). Damals galt das Budget von 60 Millionen D-Mark als eines der größten Budgets für einen Film weltweit.

*„Ich habe damals mit Anfang 30 einen der teuersten Filme der Filmgeschichte weltweit gemacht – 33 Millionen Dollar hat er gekostet. Die Finanzierung stand noch nicht, und trotzdem haben wir angefangen zu drehen.“<sup>145</sup>*

Mit einem Boxoffice von über 100 Millionen US-Dollar, spielte der Film das Dreifache seiner Herstellungskosten ein. Spiegel-Redakteur Lars-Olav Beier schrieb 2010 nach einem Interview mit Eichinger,

*„es war der Versuch, den deutschen Film auf Hollywood-Niveau zu heben, und er hat noch heute das Gefühl, dass niemand ihm so recht dankt für seinen Einsatz.“<sup>146</sup>*

Bernd Eichinger produzierte unter anderem „Manta, Manta“ (1991), „Opernball“ (1998), die „Resident Evil“-Reihe (2002-2010) und „Der Baader Meinhof Komplex“ (2008) - alles Filme mit relativ hohem Actiongehalt fürs deutsche Kino. Der von ihm produzierte Film „Nirgendwo in Afrika“ (2001) gewann den Oscar als bester fremdsprachiger Film. „Der Untergang“ (2005) und „Der Baader Meinhof Komplex“ (2008) wurden jeweils für den Oscar nominiert. Mit über 40 Filmpreisen und etlichen Nominierungen gilt Bernd Eichinger als einer der erfolgreichsten und bedeutendsten deutschen Produzenten. Trotz seines großen Verdienstes an der deutschen Filmindustrie wurde ihm andauernd vorgeworfen, Kommerz statt Kunst zu erschaffen.<sup>147</sup> Im Jahr 2011 verstarb er im Alter von 62 Jahren an den Folgen eines Herzinfarktes.

---

<sup>144</sup> Beier, 2010

<sup>145</sup> Lewitan, 2009

<sup>146</sup> Beier, 2010

<sup>147</sup> vgl. alleskino.de



## Uwe Boll



Abbildung 33: Regisseur und Filmproduzent Uwe Boll<sup>148</sup>

Produzent, Regisseur und Drehbuchautor Uwe Boll produzierte seit Anfang der 1990er-Jahre bis heute über 30 Filme, die sich vorwiegend im Actionsegment wiederfinden. Als sein letzter deutscher Film „Das erste Semester“ (1997) floppte, war für ihn die deutsche Karriere erst mal vorbei. Um überhaupt noch einmal einen erfolgreichen Film zu machen, entschied sich Boll dafür, auf Englisch und mit amerikanischen Schauspielern zu drehen, die jeder kennt. Im Jahr 2000 brachte er den Thriller „Sanctimony“ (2000) auf Englisch heraus.<sup>149</sup>

*„Es war ein langer Weg. Ich hab mit vielen Zahnärzten geredet, um Geld einzusammeln. Spaß gemacht hat das nicht. Es ist natürlich einfacher, man bekommt vom WDR 3 Millionen und von der Förderung 3 Millionen und dreht nen Film, als von 150 Zahnärzten, die einem noch den Arsch aufreißen, wenn man nicht genug Geld einspielt“<sup>150</sup>*

Um wettbewerbsfähig zu bleiben, übergeht Uwe Boll den Kinomarkt und bringt seine Filme „Direct-to-DVD“ raus, da sich die Preise für ein Kinorelease sich in den letzten 5 Jahren verdoppelt haben. *„Da hat man als Independent in dem Sinne kaum noch Chancen.“<sup>151</sup>* Da er keine deutsche Filmförderung bekommt, nutzt er als Produzent das kanadische Filmförderungssystem, um seine Filme zu finanzieren. Damit ist er einer der wenigen deutschen Produzenten, die Actionfilme produzieren und mit diesen auch Gewinne erzielen.

## Jerry Bruckheimer

---

<sup>148</sup> zurueckgespult.de, 2013

<sup>149</sup> vgl. VideoRaiders.net, 6.Februar.2009

<sup>150</sup> ebd.

<sup>151</sup> ebd.



Abbildung 34: Filmproduzent Jerry Bruckheimer<sup>152</sup>

*„Ich mache Filme, die ich mag. Und bislang wollten die Leute das sehen, was ich auch sehen wollte.“<sup>153</sup>*

Jerry Bruckheimer gilt als einer der weltweit erfolgreichsten sowie wichtigsten Produzenten für Actionfilme. Als Sohn eines jüdischen Ehepaars, welches in den 1930er-Jahren aus Nazi-Deutschland in die USA floh, wuchs er in Detroit in ärmlichen Verhältnissen auf. Bevor ihm mit dem Film „Flashdance“ (1983) der große Durchbruch gelang, arbeitete er an kleineren Projekten und in Werbefilmproduktionen. Der 7 Millionen US-Dollar teure Tanzfilm „Flashdance“ (1983) spielte weltweit über 200 Millionen US-Dollar ein. Über Nacht wurden er und sein Co-Produzent Don Simpson mit diesem Überraschungserfolg Millionäre und gründeten mit dem Geld ihre Produktionsfirma „Simpson-Bruckheimer-Productions“.

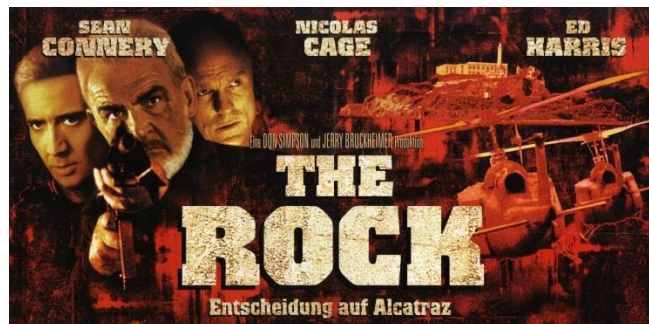


Abbildung 35: „The Rock“ (1996) produziert von Jerry Bruckheimer und Don Simpson<sup>154</sup>

Es folgten Filme wie „Beverly Hills Cop“ (1984), „Bad Boys“ (1995), „The Rock“ (1996), „Armageddon“ (1998), „Pearl Harbor“ (2001) und die „Pirates of the Caribbean“-Reihe (2003-2011). Seine über 50 Filme spielten weltweit über 16 Milliarden US-Dollar ein.

<sup>152</sup> Davis, 2013

<sup>153</sup> Vahabzadeh & Göttler, 2010

<sup>154</sup> caratulan-dia.blogspot.de, 2013

Mit dramaturgisch einfach gestrickten Actionfilmen, die auf Verfolgungsjagden und Explosionen setzen, soll Jerry Bruckheimer das große Erzählkino zerstört haben, urteilten seine Kritiker. Doch werden ihn viele insgeheim bewundern. Da er es schafft, immer wieder den Geschmack des Publikums zu treffen. Selbst mit dem Piratenfilm gelang es ihm, einem Genre den viele als hoffnungslos abtaten.“ Wie beim deutschen Produzenten Bernd Eichinger können die Kritiker im Gegensatz zum Publikum Bruckheimers Filmen wenig Gutes abgewinnen.<sup>155</sup>

*„Ich kann nichts Schlechtes daran erkennen, hunderte Millionen Menschen rund um die Welt zu unterhalten [...] Mein Job ist es, zu unterhalten. Dafür werde ich bezahlt.“<sup>156</sup>*

konterte Bruckheimer einst. Was die Kritiker von seinen Filmen halten, interessiert ihn nicht. Mit seinen Filmen verdient er Millionen und schafft es immer wieder, Trends zu setzen. Die Streitereien zwischen Anspruch und Unterhaltung seien in seinen Augen völlig unnötig.<sup>157</sup>

*„Das Schöne für uns Filmmacher ist doch, dass es alle möglichen Filme gibt und die Leute sie auch sehen wollen.“<sup>158</sup>*

---

<sup>155</sup> Gropp, 2011

<sup>156</sup> ebd.

<sup>157</sup> Vgl. ebd.

<sup>158</sup> ebd.

## 6 Fazit

Das Genre des deutschen Actionfilms gibt es momentan noch nicht. Da grundlegende Voraussetzungen noch nicht geschaffen sind, um eine barrierefreie Produktion zu gewährleisten.

Ohne finanzielle Mittel können keine Filme entstehen. Demnach ist der ausschlaggebende Punkt die deutsche Filmförderung. Da der größte Teil der deutschen Filmwirtschaft auf deren Förderung angewiesen ist. Die Filmförderungsanstalten gestalten dadurch indirekt die Genrevielfalt. Durch die gegebenen Förderrichtlinien wird dem Actiongenre selten Beachtung zugemessen. Die Filmförderung muss sich dem Genrefilm gegenüber öffnen, indem sie die Förderentscheide vereinfacht. Somit hätten auch Actionfilm-Produktionen eine finanzielle Chance. Auch diese Filme können die Kultur eines Landes widerspiegeln, wie z.B. den Afghanistan-Krieg in Til Schweigers Action-Drama „Schutzengel“ (2012). Dieser Film wurde Zwar gefördert, jedoch bildet er noch eine Ausnahme. Für die Vereinfachung des Fördersystems, kann auf das kanadische Filmförderungssystem zurückgegriffen werden. Dieses System behandelt alle Filmprojekte gleich, unabhängig von Art und Inhalt.

Finanzierungen außerhalb von Filmförderungen und Fernsehanstalten gestaltet sich für Actionfilme schwierig, da sie in der Regel sehr kostenintensiv sind. Es besteht die Möglichkeit auch mit kleineren Budgets zu drehen. Uwe Boll hatte für „Rampage“ (2009) nur ein Budget von 4 Millionen Dollar (ca. 3 Millionen Euro). Damit konnte er einen vollwertigen Actionfilm produzieren. Eine Folge der Actionserie „Alarm für Cobra 11“ kosten ca. 1 Millionen Euro, wobei sich in den 45min fast so viel Action wiederfindet wie in einem 90minütigen Action-Spielfilm. Diese zwei Beispiele zeigen, dass es möglich ist, Actionfilme für 2 bis 4 Millionen Euro zu drehen. Welches mit dem für deutsche Kinofilme durchschnittlichen Budget von 2,65 Millionen Euro umsetzbar wäre. So gesehen sollte der Mangel an Geld nicht als unüberwindbare Hürde gesehen werden sondern viel mehr als Chance neue kreative Wege zu gehen.

Actionproduktionen sollten den internationalen Absatzmarkt berücksichtigen, da eine weltweite Nachfrage an Actionfilmen besteht. Durch eine bereite Vermarktung könnte sich die Rentabilität der Actionfilme erhöhen. So sollte mindestens eine englischsprachige Fassung erstellt werden. Internationale Schauspieler sowie weltweit verständlicher Humor sollten ebenfalls in Betracht gezogen werden. Diese Faktoren könnten helfen den internationalen Absatz deutscher Actionfilme zu erleichtern.

Eine weitere Herausforderung ist die Schaffung des bisher noch nicht vorhandenen Action-Bewusstseins bei den Filmschaffenden. So sagte Regisseur Dominik Graf,

*„es gibt nicht genügend Regisseure, um sie zu drehen. Und es gibt nicht genügend Drehbuchautoren, um die Stoffe zu entwickeln, die das Thriller- und Actionkino verlangt.“<sup>159</sup>*

Kreative Köpfe wie Uwe Boll oder Til Schweiger gibt es im Actiongenre bereits. Durch die deutschen Action-Co-Produktionen der amerikanischen Studios, besteht ein gewisses Know-how bei den deutschen Filmschaffenden. Welches es ermöglicht qualitativ zu produzieren. Jedoch sind es noch zu wenige. Es fehlt vorwiegend an Produzenten die unabhängig agieren können bzw. den Mut haben Risiken einzugehen. Zu sehr besteht die Abhängigkeit von finanziellen Hilfen oder Unterstützern in Form von Fernsehsendern welche die kreative Entscheidungsfreiheit der Filmschaffenden einschränken.

Die momentane Situation am deutschen Filmmarkt ist für die Filmschaffenden und der Fernsehanstalten nicht zufriedenstellend. Die Filmschaffenden sehen die Einschränkungen der Filmförderungen und der Fernsehanstalten kritisch. Publikumsarmen Filme sowie deren Qualität werden wiederum von den Anstalten getadelt. Der Genrefilm könnte eine Lösung für beide Seiten sein. Der Konsument wird es Kinobesuchen und Einschaltquoten danken. Wie der Tatort-„Willkommen in Hamburg“ (2013) zeigte, erreichte die ARD mit der actionreichen Folge die bis dato meisten Zuschauerzahlen in der 20 jährigen Tatort-Geschichte.

Bis auf die Serie „Alarm für Cobra 11“ gibt es Action „Made in Germany“ noch nicht wirklich. Erste Ansätze sind da, jedoch muss dieses Genre noch zu viele Barrieren überwinden. In absehbarer Zeit wird sich noch kein eigenständiges deutsches Actiongenre etablieren. Jedoch sind erste Entwicklungen zu erkennen, und vielleicht heißt es ja bald - „It's time for action“.

---

<sup>159</sup> Kilb, 1994

# Literaturverzeichnis

## Bücherquellen

Lewitan, L. (2009). *Die Kunst gelassen zu bleiben*. München: Ludwig.

Wolf Jahnke, M. S. (August 2012). Die 199 besten Action-Filme & Serien. In M. S. Wolf Jahnke, *Die 199 besten Action-Filme & Serien* (p. 9). Schüren.

## Internetquellen

actionfreunde.de. (27. September 2013). *actionfreunde.de*. Abgerufen am 30. Mai 2014 von actionfreunde.de: <http://www.actionfreunde.de/action/uwe-boll-im-gespraech-ueber-assault-on-wall-street/>

akce-kobra11.blog.cz. (2013). *akce-kobra11.blog.cz*. Abgerufen am 6. Juni 2014 von akce-kobra11.blog.cz: <http://akce-kobra11.blog.cz/1303/vybuch-u-stanice-nataceni>

Albers, S. (22. März 2012). *stern.de*. Abgerufen am 13. Mai 2014 von stern.de: <http://www.stern.de/kultur/film/neuer-film-schutzensengel-til-schweiger-goes-afghanistan-1803436.html>

aliensproducciones.blogspot.de. (kein Datum). *aliensproducciones.blogspot.de*. Abgerufen am 4. Juli 2014 von aliensproducciones.blogspot.de: <http://aliensproducciones.blogspot.de/2010/10/rampage-y-attact-to-darfur.html>

alleskino.de. (kein Datum). *alleskino.de*. Abgerufen am 21. April 2014 von alleskino.de: <https://www.alleskino.de/de/die-filme-von-bernd-eichinger/>

Beier, L.-O. (1. Oktober 2007). *spiegel.de*. Abgerufen am 7. Mai 2014 von spiegel.de: <http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-53135615.html>

Beier, L.-O. (26. August 2008). *spiegel.de*. Abgerufen am 18. Juni 2014 von spiegel.de: <http://www.spiegel.de/spiegelspecial/a-574425.html>

Beier, L.-O. (1. Februar 2010). *spiegel.de*. Abgerufen am 23. April 2014 von spiegel.de: <http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-68885114.html>

BKM. (2005). *Filmförderungsrichtlinien der BKM*. Bonn: Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien.

Boll, U. (20. Mai 2009). Episode I - Kapitel 3/7 - Interview mit Uwe Boll. (VideoRaiders.net, Interviewer)

Botschaft von Kanada. (kein Datum). *Filmförderung in Kanada – Steuervergünstigungen des kanadischen*. Berlin: Botschaft von Kanada.

- Boxofficemojo. (Februar 2014). *boxofficemojo.com*. Abgerufen am 5. Juni 2014 von boxofficemojo.com: <http://www.boxofficemojo.com/movies/?id=monumentsmen.htm>
- boxofficemojo. (kein Datum). *boxofficemojo.com*. Abgerufen am 18. 06 2014 von boxofficemojo.com: <http://www.boxofficemojo.com/movies/?id=monumentsmen.htm>
- Boxofficemojo. (kein Datum). *boxofficemojo.com*. Abgerufen am 24. Mai 2014 von boxofficemojo.com: <http://www.boxofficemojo.com/search/?q=resident%20evil>
- Boxofficemojo. (kein Datum). *boxofficemojo.com*. Abgerufen am 18. Juni 2014 von boxofficemojo.com: <http://www.boxofficemojo.com/>
- Brink, N. (28. Januar 2014). *deutschlandradiokultur.de*. Abgerufen am 1. Juli 2014 von deutschlandradiokultur.de: [http://www.deutschlandradiokultur.de/kino-ohne-filmfoerderung-gaebe-es-keine-deutschen-filme.1008.de.html?dram:article\\_id=275794](http://www.deutschlandradiokultur.de/kino-ohne-filmfoerderung-gaebe-es-keine-deutschen-filme.1008.de.html?dram:article_id=275794)
- Buß, C. (2013). *spiegel.de*. Abgerufen am 24. Juni 2014 von spiegel.de: <http://www.spiegel.de/kultur/tv/interview-mit-til-schweiger-ueber-seinen-hamburger-tatort-a-885140.html>
- caratulan-dia.blogspot.de. (24. Mai 2013). *caratulan-dia.blogspot.de*. Abgerufen am 7. Juni 2014 von caratulan-dia.blogspot.de: <http://caratulan-dia.blogspot.de/2013/05/1996-la-roca-rock-carteles.html>
- cinefacts.de. (2013). *cinefacts.de*. Abgerufen am 6. Juni 2014 von cinefacts.de: <http://www.cinefacts.de/Filme/Rush-Alles-fuer-den-Sieg,62687/Bildergalerie/Szenenbild,247002>
- cinema.de. (kein Datum). *cinema.de*. Abgerufen am 28. Juni 2014 von cinema.de: <http://www.cinema.de/film/die-sieger,1298578.html>
- cinema.de. (kein Datum). *cinema.de*. Abgerufen am 15. Mai 2014 von cinema.de: <http://www.cinema.de/film/kopfjagd-preis-der-angst,1298570.html>
- cinemarx.ro. (kein Datum). *cinemarx.ro*. Abgerufen am 05. 04 2014 von cinemarx.ro: <http://www.cinemarx.ro/filme/Bullitt-Inspectorul-Bullitt-7565.html?postere-alternative>
- cinemotions.com. (2012). *cinemotions.com*. Abgerufen am 13. Mai 2014 von cinemotions.com: <http://www.cinemotions.com/affiche-The-Guardians-tt118517>
- Concorde. (14. Mai 2009). *videogameszone.de*. Abgerufen am 16. April 2014 von videogameszone.de: <http://www.videogameszone.de/Uwe-Boll-Person-135480/News/Uwe-Boll-Alle-Werke-des-Filmemachers-im-Ueberblick-Von-Amoklauf-ueber-Postal-bis-Far-Cry-684508/>
- Constantin Film. (2013). *constantin-film.de*. Abgerufen am 28. Mai 2014 von constantin-film.de: <http://www.constantin-film.de/en/kino/inside-wikileaks-die-fuenfte-gewalt/>

- contactmusic.com. (7. März 2014). *contactmusic.com/*. Abgerufen am 5. Juni 2014 von contactmusic.com/: [http://www.contactmusic.com/article/the-zero-theorem-terry-gilliam-reviews\\_4101014](http://www.contactmusic.com/article/the-zero-theorem-terry-gilliam-reviews_4101014)
- Davis, M. (6. Dezember 2013). *variety.com*. Abgerufen am 21. April 2014 von variety.com: <http://variety.com/2013/film/news/jerry-bruckheimer-paramount-2-1200923418/>
- Eichler, H. (03. 04 2014). *volksstimme.de*. Abgerufen am 18. 06 2014 von volksstimme.de: [http://www.volksstimme.de/nachrichten/sachsen\\_anhalt/1254518\\_Filmfoerderung-Jeder-Euro-lockt-zwei-weitere.html](http://www.volksstimme.de/nachrichten/sachsen_anhalt/1254518_Filmfoerderung-Jeder-Euro-lockt-zwei-weitere.html)
- epd. (kein Datum). *cinemaquadrat.de*. Abgerufen am 13. April 2014 von cinemaquadrat.de: <http://www.cinemaquadrat.de/26-Symposium-Pressebericht-epd-Film.587.0.html>
- epilog.de. (kein Datum). *epilog.de*. Abgerufen am 19. 06 2014 von epilog.de: [http://www.epilog.de/film/millionenspiel\\_d\\_1970.htm](http://www.epilog.de/film/millionenspiel_d_1970.htm)
- epilog.de. (kein Datum). *epilog.de*. Abgerufen am 15. Mai 2014 von epilog.de: [http://www.epilog.de/film/millionenspiel\\_d\\_1970.htm](http://www.epilog.de/film/millionenspiel_d_1970.htm)
- falter.at. (2013). *falter.at*. Abgerufen am 25. Juni 2014 von falter.at: <http://www.falter.at/falter/2013/03/19/im-tatort-kommt-der-deutsche-film-zu-sich/>
- FAZ. (20. Februar 2011). *faz.net*. Abgerufen am 12. Mai 2014 von faz.net: [http://www.faz.net/aktuell/feuilleton/fernsehen/filmfoerderung-oeffentlich-rechtlich-ohne-das-fernsehen-ist-der-film-verloren-1594876.html?printPagedArticle=true#pageIndex\\_2](http://www.faz.net/aktuell/feuilleton/fernsehen/filmfoerderung-oeffentlich-rechtlich-ohne-das-fernsehen-ist-der-film-verloren-1594876.html?printPagedArticle=true#pageIndex_2)
- FFA. (Februar 2013). *FFA Filmgenres 2010 bis 2011*. Berlin: FFA.
- FFA Filmförderungsanstalt. (2013). *Geschäftsbericht 2012*. Berlin: FFA Filmförderungsanstalt.
- Film Victoria Australia. (2010). *Genre and international box office*. Melbourne: Film Victoria Australia.
- filmstarts.de. (2012). *filmstarts.de*. Abgerufen am 13. Mai 2014 von filmstarts.de: <http://www.filmstarts.de/kritiken/198965.html>
- Frieler, F. (18. November 2010). *heimspiel-filmfest.de*. Abgerufen am 28. Juni 2014 von heimspiel-filmfest.de: <http://www.heimspiel-filmfest.de/2010/abpfiff-beim-heimspiel/>
- Friesecke, F. (Mai 2014). Fragen zu Filmstunts für das Bachelor-Thema: Actionfilme aus Deutschland? (J. Walter, Interviewer)
- Gräbe, P. (April 2014). Fragen zu Filmstunts für das Bachelor-Thema: Actionfilme aus Deutschland? (J. Walter, Interviewer)



- Gropp, M. (23. Mai 2011). *faz.net*. Abgerufen am 7. Juni 2014 von faz.net:  
<http://www.faz.net/aktuell/gesellschaft/menschen/kinostart-von-fluch-der-karibik-warum-filmproduzent-jerry-bruckheimer-so-erfolgreich-ist-1638558.html>
- Haasis, B. (27. Oktober 2010). *schwarzwaelder-bote.de*. Abgerufen am 10. Juni 2014 von schwarzwaelder-bote.de: <http://m.schwarzwaelder-bote.de/inhalt.robert-schwentke-ein-stuttgarter-in-hollywood.cc6c5bbe-cf34-4ad3-b349-8d1a976fb700.html>
- Hamburger Morgenpost. (25. September 2012). *mopo.de*. Abgerufen am 4. Mai 2014 von mopo.de: <http://www.mopo.de/promi---show/rtl-action-serie--alarm-fuer-cobra-11---tom-beck-steigt-aus,5066870,18493080.html>
- Hofe, O. v. (Mai 2007). *brandeins.de*. Abgerufen am 17. 6 2013 von  
<http://www.brandeins.de/archiv/2007/ideenwirtschaft/alles-umsonst.html>
- insidekino.com. (2014). *insidekino.com*. Abgerufen am 17. April 2014 von insidekino.com: <http://www.insidekino.com/DBO.htm>
- kabeleins.de. (2. Juni 2014). *kabeleins.de*. Abgerufen am 24. Juni 2014 von kabeleins.de: <http://www.kabeleins.de/tv/action-heroes/running-man>
- Kilb, A. (23. September 1994). *zeit.de*. Abgerufen am 3. Mai 2014 von zeit.de:  
<http://www.zeit.de/1994/39/tiger-loewe-polizist>
- Kühl, E. (3. Januar 2014). *zeit.de*. Abgerufen am 28. März 2014 von zeit.de:  
<http://blog.zeit.de/netzfilmblog/2014/01/03/chaos-cinema-video-essay-actionfilm-stork/>
- Kulturtego.Wordpress. (02 2014). *kulturtego.wordpress.com*. Abgerufen am 19. 05 2014 von kulturtego.wordpress.com:  
<http://kulturtego.wordpress.com/2014/02/14/alarm-fur-cobra-11-das-ist-der-neue/>
- Lembke, G. (12. 03 2014). *ndl-medien.uni-kiel.de*. Abgerufen am 02. 04 2014 von ndl-medien.uni-kiel.de: [http://www.ndl-medien.uni-kiel.de/personal/mitarbeiter/lehrbeauftragte/geritt\\_lembke/action-zum-genre-des-actionfilms](http://www.ndl-medien.uni-kiel.de/personal/mitarbeiter/lehrbeauftragte/geritt_lembke/action-zum-genre-des-actionfilms)
- lewiswaynegallery.com. (kein Datum). *lewiswaynegallery.com*. Abgerufen am 05. 04 2014 von lewiswaynegallery.com:  
[http://www.lewiswaynegallery.com/entertainment/20014\\_4.jpg](http://www.lewiswaynegallery.com/entertainment/20014_4.jpg)
- Licha, D. (2012). *moviemaze.de*. Abgerufen am 13. Mai 2014 von moviemaze.de:  
<http://www.moviemaze.de/filme/4866/schutzengel.html>
- Link, C. (2013). *diagonale.at*. Abgerufen am 5. Juni 2014 von diagonale.at:  
<http://www.diagonale.at/zugast-dominik-graf/>
- london-berlin.ucoz.ru. (kein Datum). *london-berlin.ucoz.ru*. Abgerufen am 13. Mai 2014 von london-berlin.ucoz.ru: [http://london-berlin.ucoz.ru/index/celebrities\\_in\\_deutschland/0-54](http://london-berlin.ucoz.ru/index/celebrities_in_deutschland/0-54)

- Maack, B. (2010). *spiegel.de*. Abgerufen am 15. Mai 2014 von [spiegel.de](http://www.spiegel.de/einestages/das-millionenspiel-a-948878.html):  
<http://www.spiegel.de/einestages/das-millionenspiel-a-948878.html>
- medienpolitik.net. (3. Juli 2013). *medienpolitik.net*. Abgerufen am 18. Juni 2014 von  
medienpolitik.net: <http://www.medienpolitik.net/2013/07/filmpolitikdie-deutsche-filmforderung-muss-neu-justiert-werden/>
- Mitteldeutsche-Zeitung. (19. 03 2014). *mz-web.de*. Abgerufen am 18. 06 2014 von mz-  
web.de: <http://www.mz-web.de/mitteldeutschland/george-clooneys--monuments-men--steuerzahlerbund-prangert-filmfoerderung-an,20641266,26598394.html>
- NDR. (8. März 2013). *focus.de*. Abgerufen am 24. Juni 2014 von focus.de:  
[http://www.focus.de/kultur/kino\\_tv/tid-29992/til-schweiger-als-nick-tschiller-tatort-willkommen-in-hamburg\\_aid\\_936555.html](http://www.focus.de/kultur/kino_tv/tid-29992/til-schweiger-als-nick-tschiller-tatort-willkommen-in-hamburg_aid_936555.html)
- Nord, C. (24. September 2012). *taz.de*. Abgerufen am 13. Mai 2014 von taz.de:  
<http://www.taz.de/!102284/>
- odorumovie.com. (kein Datum). *odorumovie.com*. Abgerufen am 4. Juli 2014 von  
odorumovie.com: [http://odorumovie.com/rin/odoru/red/main/red\\_main-02.html](http://odorumovie.com/rin/odoru/red/main/red_main-02.html)
- Oehmsen, H. (28. September 2012). *abendblatt.de*. Abgerufen am 13. Mai 2014 von  
abendblatt.de: <http://www.abendblatt.de/kultur-live/kino/article2406182/Der-neue-Schweiger-Vater-Tochter-Action.html>
- outnow.ch. (kein Datum). *outnow.ch*. Abgerufen am 10. Juni 2014 von outnow.ch:  
<http://outnow.ch/Movies/2005/Flightplan/Bilder/movie.fs/01>
- Posener, A. (2013). Steuermillionen für schlechte Filme. *Die Welt*, 1.
- Produzenten Allianz. (25. April 2013). *produzentenallianz.de*. Abgerufen am 12. Mai  
2014 von produzentenallianz.de:  
<http://www.produzentenallianz.de/presseschau/einzelansicht/article/filmverbaen-de-fordern-ard-und-zdf-muessen-sich-zum-kinofilm-bekennen.html>
- Reilly, M. (10. 03 2014). *schmoesknow.com*. Abgerufen am 05. 04 2014 von  
schmoesknow.com: <http://schmoesknow.com/is-shane-black-consulting-on-die-hard-6/19341/>
- Rocholl, K. (2. November 2013). *welt.de*. Abgerufen am 23. April 2014 von welt.de:  
<http://www.welt.de/regionales/muenchen/article121415994/Bernd-Eichinger-war-Muenchens-Mr-Hollywood.html>
- Rohrbach, G. (31. Mai 2011). *sueddeutsche.de*. Abgerufen am 26. Juni 2014 von  
sueddeutsche.de: <http://www.sueddeutsche.de/kultur/filmsynchronisation-die-bequemlichkeit-siegt-ueber-die-wahrheit-1.1103239>
- Schleuning, P. (14. April 2014). Bachelorarbeit Recherche, deutscher Actionfilm. (J. M. Walter, Interviewer)

- Schneider, R. (30. Januar 2007). *uebersetzerportal.de*. Abgerufen am 30. Mai 2014 von uebersetzerportal.de:  
<http://www.uebersetzerportal.de/nachrichten/2007/2007-03-02.html>
- Siebenhaar, H.-P. (8. Oktober 2009). *handelsblatt.com*. Abgerufen am 26. Juni 2014 von handelsblatt.com: <http://www.handelsblatt.com/unternehmen/it-medien/cannes-deutsche-filme-haben-sehr-gute-marktchancen/3276566.html>
- Sobolla, B. (15. April 2010). *dw.de*. Abgerufen am 20. Juni 2014 von dw.de:  
<http://www.dw.de/stilsicher-und-innovativ-dominik-graf/a-5462632>
- solid-sound.de. (kein Datum). *solid-sound.de*. Abgerufen am 5. Juli 2014 von solid-sound.de: <http://www.solid-sound.de/refs.html>
- SPIEGEL ONLINE. (5. Januar 2011). *spiegel.de*. Abgerufen am 26. Juni 2014 von spiegel.de: <http://www.spiegel.de/kultur/kino/hollywood-produzent-jerry-bruckheimer-das-geschaef-macht-mir-angst-a-737562.html>
- Spitzenorganisation der Filmwirtschaft e.V. (2013). *statista.com*. Abgerufen am 20. Juni 2014 von statista.com:  
<http://de.statista.com/statistik/daten/studie/168469/umfrage/produktionskosten-deutscher-filme-seit-2003/>
- Studio Babelsberg. (8. Februar 2014). *dw.de*. Abgerufen am 28. Mai 2014 von dw.de:  
<http://www.dw.de/auf-filmtour-durch-die-hauptstadt/a-17408107>
- Stuntfighter. (kein Datum). *stuntfighter.com*. Abgerufen am 28. Mai 2014 von stuntfighter.com: [http://www.stuntfighter.com/joe\\_info.php](http://www.stuntfighter.com/joe_info.php)
- Süddeutsche. (3. Oktober 2013). *sueddeutsche.de*. Abgerufen am 6. Juni 2014 von sueddeutsche.de: <http://www.sueddeutsche.de/kultur/kurzkritiken-zu-den-kinostarts-der-woche-las-vegas-legenden-und-schnelle-schnecken-1.1785112-5>
- TAZ. (13. 02 2010). *taz.de*. Abgerufen am 09. 06 2014 von taz.de:  
<http://www.taz.de/1/archiv/digitaz/artikel/?ressort=me&dig=2010%2F02%2F13%2Fa0016&cHash=d450deed745be20b204d96bb631552c6>
- thenighteditor.blogspot.de. (13. 12 2013). *thenighteditor.blogspot.de*. Abgerufen am 03. 04 2014 von thenighteditor.blogspot.de:  
[http://thenighteditor.blogspot.de/2013/12/helen-holmes-and-first-female-action\\_13.html](http://thenighteditor.blogspot.de/2013/12/helen-holmes-and-first-female-action_13.html)
- the-numbers.com. (03 2013). *statista.com*. Abgerufen am 13. 05 2014 von statista.com: <http://www.statista.com/statistics/188665/movie-genres-in-north-america-by-average-box-office-revenue/>
- the-numbers.com. (kein Datum). *the-numbers.com*. Abgerufen am 18. Juni 2014 von the-numbers.com: <http://www.the-numbers.com/>

- Thomann, J. (8. Juli 2002). *faz.net*. Abgerufen am 15. Mai 2014 von faz.net:  
<http://www.faz.net/aktuell/feuilleton/fernsehen-millionenspiel-um-leben-und-tod-1305546.html>
- Tödting, J. (April 2014). Fragen zu Filmstunts für das Bachelor-Thema: Actionfilme aus Deutschland? (J. Walter, Interviewer)
- topmoviesss.blogspot.de. (07 2013). *topmoviesss.blogspot.de*. Abgerufen am 24. 05 2014 von topmoviesss.blogspot.de:  
<http://topmoviesss.blogspot.de/2013/07/resident-evil.html>
- Vahabzadeh, S., & Göttler, F. (10. Mai 2010). *sueddeutsche.de*. Abgerufen am 21. April 2014 von sueddeutsche.de: <http://www.sueddeutsche.de/kultur/interview-mit-jerry-bruckheimer-ich-kann-ja-nicht-ueberall-sein-1.418736>
- VideoRaiders.net (Regisseur). (6.Februar.2009). *Uwe Boll im Interview* [Kinofilm].
- VuMA. (kein Datum). *statista.com*. Abgerufen am 16. April 2014 von statista.com:  
<http://de.statista.com/statistik/daten/studie/183073/umfrage/beliebteste-genres-bei-kinofilmen/>
- Weigelt, N. (28. Januar 2014). *tagblatt.de*. Abgerufen am 11. Mai 2014 von tagblatt.de:  
[http://www.tagblatt.de/Home/kino/aus-der-filmwelt\\_artikel,-Bundesverfassungsgericht-entscheidet-ueber-Filmfoerderung-\\_arid,244618.html](http://www.tagblatt.de/Home/kino/aus-der-filmwelt_artikel,-Bundesverfassungsgericht-entscheidet-ueber-Filmfoerderung-_arid,244618.html)
- wikipedia.org. (2014). *wikipedia.org*. Abgerufen am 30. Mai 2014 von wikipedia.org:  
[http://de.wikipedia.org/wiki/Synchronisation\\_\(Film\)](http://de.wikipedia.org/wiki/Synchronisation_(Film))
- Wortbedeutung.info. (kein Datum). *wortbedeutung.info*. Abgerufen am 02. 04 2014 von wortbedeutung.info: <http://www.wortbedeutung.info/Actionfilm/>
- zurueckgespult.de. (10. November 2013). *zurueckgespult.de*. Abgerufen am 21. April 2014 von zurueckgespult.de: <http://www.zurueckgespult.de/2012/11/10/trailer-ver%C3%B6ffentlicht-uwe-boll-nimmt-mit-schwerter-des-k%C3%B6nigs-3-wieder-einmal-anlauf/>

# Anlagen

## 1. AUSZUG Gesetz über Maßnahmen zur Förderung des deutschen Films (Filmförderungsgesetz – FFG)

### § 15 Allgemeine Förderungsvoraussetzungen

...

5. der Film kulturelle, historische oder gesellschaftliche Fragen zum Thema hat und

6. mindestens drei der folgenden Voraussetzungen erfüllt sind:

a) der Film ist in deutscher Sprache im Inland oder auf einem Festival im Sinne des § 22 Abs. 3 als deutscher Beitrag uraufgeführt worden;

b) das Originaldrehbuch, auf dem der Film basiert, verwendet überwiegend deutsche Drehorte oder

Drehorte in einem anderen Mitgliedstaat der Europäischen Union, in einem anderen Vertragsstaat des Abkommens über den Europäischen Wirtschaftsraum oder in der Schweiz;

c) die Handlung oder die Stoffvorlage ist deutsch, aus einem anderen Mitgliedstaat der Europäischen Union, aus einem anderen Vertragsstaat des Abkommens über den Europäischen Wirtschaftsraum oder aus der Schweiz;

d) der Film verwendet deutsche Motive oder solche aus einem anderen Mitgliedstaat der Europäischen

Union, aus einem anderen Vertragsstaat des Abkommens über den Europäischen Wirtschaftsraum oder aus der Schweiz;

e) die Handlung oder die Stoffvorlage beruht auf einer literarischen Vorlage;

f) die Handlung oder die Stoffvorlage befasst sich mit Lebensformen von Minderheiten, wissenschaftlichen Themen oder natürlichen Phänomenen;

g) der Film setzt sich mit sozialen, politischen oder religiösen Fragen des gesellschaftlichen Zusammenlebens auf dokumentarische Art und Weise auseinander;

h) wenigstens eine Endfassung des Films ist in einer Version mit deutscher Audiodeskription und mit deutschen Untertiteln für Hörgeschädigte hergestellt.

Das für Kultur und Medien zuständige Mitglied der Bundesregierung wird ermächtigt, durch Rechtsverordnung zu bestimmen, dass, abweichend von Nummer 3 Satz 1 und bei Vereinbarkeit mit Regelungen der Europäischen Kommission, Förderungshilfen unter der Auflage gewährt werden, dass inländische Ateliers, Produktionstechnik und für die Postproduktion technische Dienstleistungsfirmen bis zu einer Obergrenze von 80 vom Hundert der jeweils hierfür entstehenden Kosten genutzt werden.

...

### § 16 Internationale Koproduktionen

...

(2) Bei der künstlerischen und technischen Beteiligung sollen mindestens folgende Personen Deutsche im Sinne des Artikels 116 des Grundgesetzes sein oder dem deutschen Kulturbereich angehören oder Staatsangehörige eines anderen Mitgliedstaates der Europäischen Union oder eines anderen Vertragsstaates des Abkommens über den Europäischen Wirtschaftsraum sein:

1. eine Person in einer Hauptrolle und eine Person in einer Nebenrolle oder, wenn dies nicht möglich ist, zwei Personen in wichtigen Rollen,

2. eine Regieassistentin oder eine andere künstlerische oder technische Stabskraft und

3. entweder eine Drehbuchautorin oder ein -autor oder eine Dialogbearbeiterin oder ein -bearbeiter.

(3) Förderungshilfen für programmfüllende Filme nach Absatz 1 Nr. 2 und 3 werden nur gewährt, wenn die Voraussetzung des § 15 Abs. 1 Satz 1 Nr. 5 vorliegt und der Film:

1. den Anforderungen des § 15 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 entspricht oder

2. mindestens zwei der folgenden Voraussetzungen erfüllt:

- 
- a) die Handlung oder die Stoffvorlage vermittelt Eindrücke von anderen Kulturen;
  - b) die Handlung oder die Stoffvorlage bezieht sich auf Künstler oder Künstlerinnen oder auf eine Kunstgattung;
  - c) an dem Film wirkt ein zeitgenössischer Künstler oder eine zeitgenössische Künstlerin aus anderen Bereichen als dem der Filmkunst maßgeblich mit;
  - d) die Handlung oder die Stoffvorlage bezieht sich auf eine Persönlichkeit der Zeit- oder Weltgeschichte oder eine fiktionale Figur der Kulturgeschichte;
  - e) die Handlung oder die Stoffvorlage bezieht sich auf ein historisches Ereignis der Weltgeschichte oder ein vergleichbares fiktionales Ereignis;
  - f) die Handlung oder die Stoffvorlage befasst sich mit Fragen religiöser oder philosophischer Weltanschauung;
  - g) die Handlung oder die Stoffvorlage befasst sich mit wissenschaftlichen Themen oder natürlichen Phänomenen.

## Eigenständigkeitserklärung

Hiermit erkläre ich, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig und nur unter Verwendung der angegebenen Literatur und Hilfsmittel angefertigt habe. Stellen, die wörtlich oder sinngemäß aus Quellen entnommen wurden, sind als solche kenntlich gemacht. Diese Arbeit wurde in gleicher oder ähnlicher Form noch keiner anderen Prüfungsbehörde vorgelegt.

---

Ort, Datum

Vorname Nachname